

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Guatemala

1984



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Guatemala

1984

Statistisches Bundesamt
Documentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Dezember 1984

Preis: DM 7,70

Bestellnummer: 5203100-84060

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in December 1984

Price: DM 7.70

Order Number: 5203100-84060

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	22
5 Bildungswesen	Education	25
6 Erwerbstätigkeit	Employment	27
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	30
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	36
9 Außenhandel	Foreign trade	41
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	48
11 Reiseverkehr	Tourism	52
12 Geld und Kredit	Money and credit	53
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	55
14 Löhne	Wages	59
15 Preise	Prices	62
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	66
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	69
18 Entwicklungsplanung	Development planning	71
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	73
20 Quellenhinweis	Sources	74

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre			
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Bruttoregister-tonne	gross registered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Nettoregister-tonne	net registered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
Q	= Quetzal	quetzal	D	= Durchschnitt	average
cts	= Centavos	centavos	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	11
1.1	Grunddaten	13
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	13
2	Gebiet	16
2.1	Klima	16
3	Bevölkerung	17
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	17
3.2	Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen	17
3.3	Geburten- und Sterbeziffern	18
3.4	Bevölkerung nach Altersgruppen	18
3.5	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken (Departamentos)	19
3.6	Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.7	Bevölkerung in ausgewählten Städten	20
4	Gesundheitswesen	22
4.1	Ausgewählte Erkrankungen	23
4.2	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	23
4.3	Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte	24
4.4	Anderes medizinisches Personal	24
5	Bildungswesen	25
5.1	Analphabeten	26
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	26
5.3	Schüler bzw. Studenten	26
5.4	Lehrkräfte	26
6	Erwerbstätigkeit	27
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	28
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	28
6.3	Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen 1981	29
6.4	Sozialversicherte Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	29
6.5	Streiks und Aussperrungen	29
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30
7.1	Bodennutzung	31
7.2	Maschinenbestand	31
7.3	Verbrauch von Handelsdünger	31
7.4	Index der landwirtschaftlichen Produktion	32
7.5	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	33
7.6	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	33
7.7	Viehbestand	34
7.8	Schlachtungen	34
7.9	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	34
7.10	Holzeinschlag	35
7.11	Bestand an Fischereifahrzeugen	35
7.12	Fangmengen der Fischerei	35
8	Produzierendes Gewerbe	36
8.1	Installierte Leistung der Kraftwerke für die öffentliche Versorgung	37
8.2	Elektrizitätserzeugung	37
8.3	Elektrizitätsverbrauch	37
8.4	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	38
8.5	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	38
8.6	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	39
8.7	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	40
8.8	Baugenehmigungen für private Hochbauten in Guatemala-Stadt	40
8.9	Fertiggestellte private Hochbauten in Guatemala-Stadt	40

9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	42
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	43
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	43
9.4	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	44
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	45
9.6	Entwicklung des deutsch-guatemaltektischen Außenhandels	46
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Guatemala nach SITC-Positionen	46
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Guatemala nach SITC-Positionen	47
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	48
10.2	Straßenlänge nach Straßenarten	48
10.3	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	49
10.4	Bestand an Handelsschiffen	49
10.5	Seeverkehrsdaten	49
10.6	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft AVIATECA	50
10.7	Luftverkehrsdaten des Flughafens La Aurora	50
10.8	Daten des Nachrichtenwesens	51
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten bzw. -ländern	52
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	53
12.2	Verbrauchergeldparität und Devisenkurs	53
12.3	Gold- und Devisenbestand	54
12.4	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	54
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Zentralregierung	55
13.2	Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	55
13.3	Haushaltsausgaben der Zentralregierung	57
13.4	Öffentliche Auslandsschulden	58
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Verarbeitenden Gewerbe	59
14.2	Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	60
14.3	Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	60
14.4	Mindestmonatsverdienste nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen	61
15	Preise	
15.1	Index der Verbraucherpreise in städtischen Gebieten	62
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Guatemala-Stadt	62
15.3	Verbraucherpreise ausgewählter Erdölprodukte	63
15.4	Durchschnittliche Verbraucherpreise für Elektrizität	64
15.5	Index der Großhandelspreise ausgewählter Warengruppen in Guatemala-Stadt	64
15.6	Durchschnittliche Mindesterzeugerpreise ausgewählter pflanzlicher Produkte	64
15.7	Index der Ein- und Ausfuhrpreise	65
15.8	Ausfuhrpreise ausgewählter Waren	65
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	66
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	67
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	67
16.4	Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen	68
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Zahlungsbilanz	70

VORBEREUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

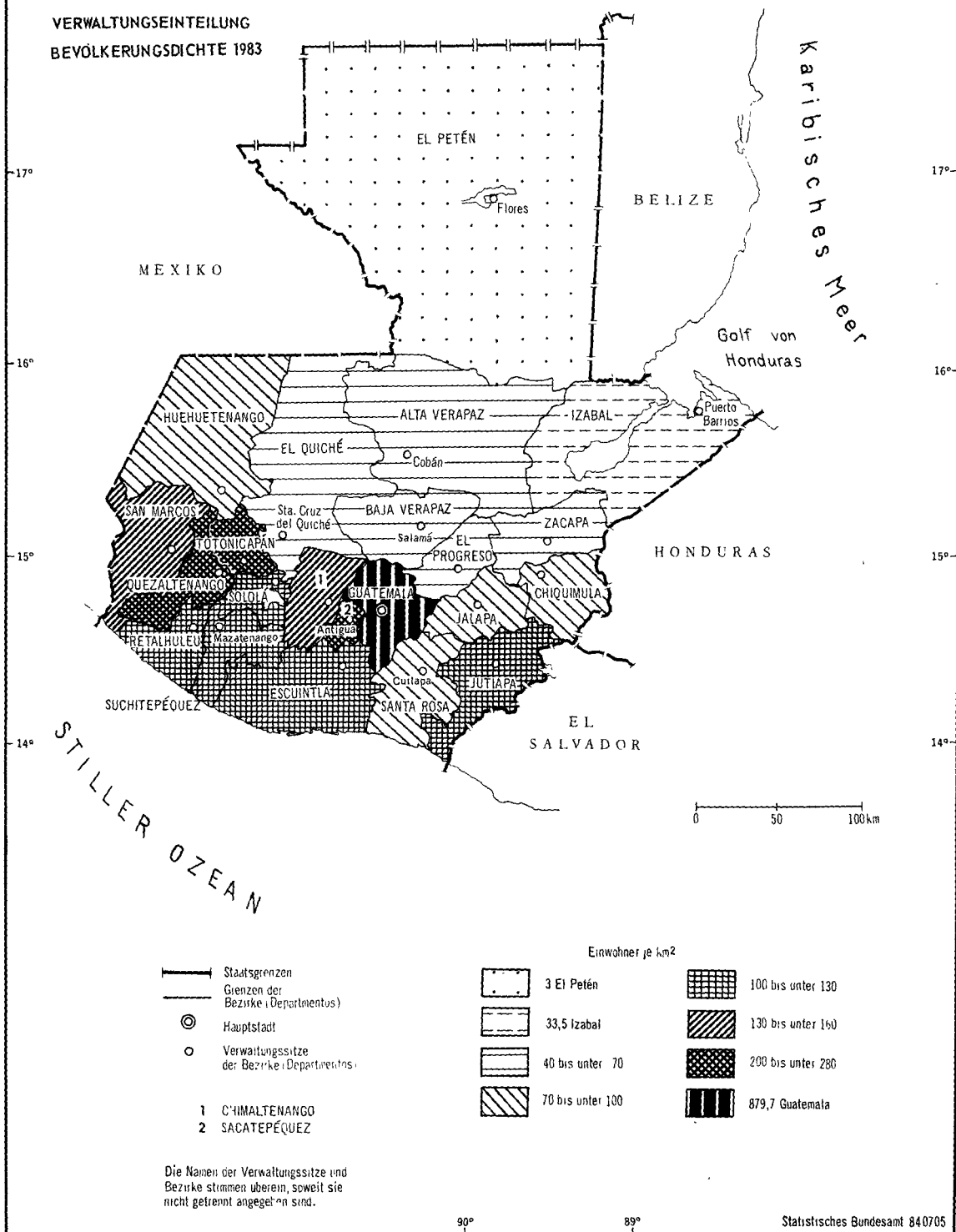
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

GUATEMALA

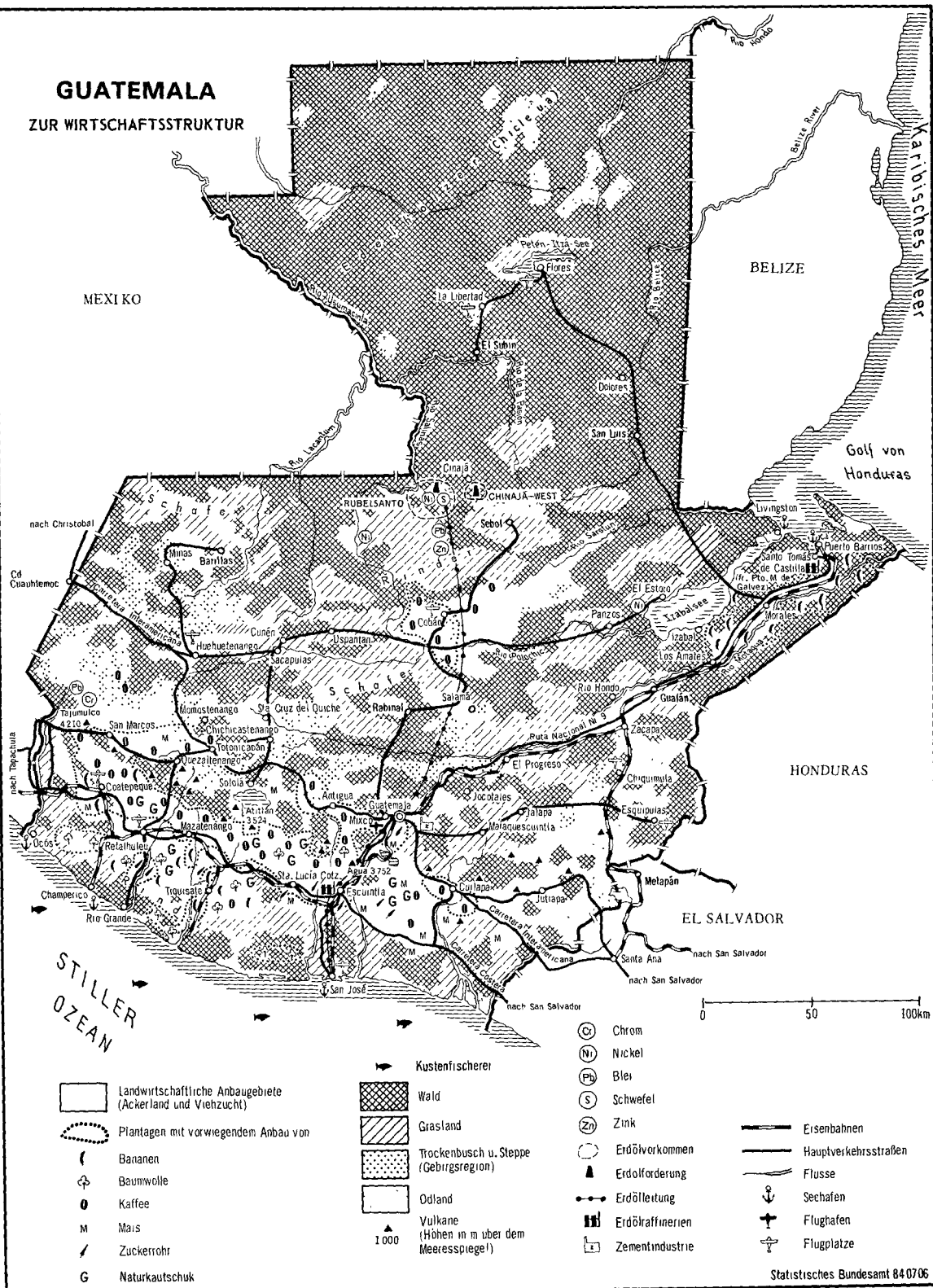
VERWALTUNGSEINTEILUNG

BEVÖLKERUNGSDICHTE 1983



Die Namen der Verwaltungssitze und Bezirke stimmen überein, soweit sie nicht getrennt angegeben sind.

GUATEMALA ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



GUATEMALA

ENERGIE



— Staatsgrenzen

⊙ Hauptstadt

○ Orte

⬭ Erdölfelder

⬭ Erdölforderung

⬭ Erdölraffinerie

⬭ Wasserkraftwerke

⬭ Wasserkraftwerke, geplant

⬭ Wärme-, Gas-, Dieselkraftwerke

⬭ Geothermisches Kraftwerk

⬭ Geothermische Kraftwerke, geplant

— Transmissionslinien

— 69 kV

— 138 kV

— Transmissionslinien, geplant

— 230 kV

— 230 kV (Doppellinie)

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Parteien/Wahlen
Vollform: Republik Guatemala	Sitzverteilung nach den Wahlen zur Verfassungsgebenden Versammlung im Juli 1984: Union del Centro Nacional/UCN 22, Democracia Cristiana IDC 22, Movimiento de Liberación Nacional/MLN und Central Autentica Nacionalista/CAN zusammen 21, Partido Institucional Democrático/PID 5, Partido Nacionalista Renovador/PNR 5, Partido Revolucionario/PR 10, Partido de Unificación Anticomunista/PUA 1, übrige Parteien 2 Sitze.
Kurzform: Guatemala	
Staatsgründung/Unabhängigkeit	
Unabhängig seit 1821	
Verfassung: vom Mai 1966; seit März 1982 suspendiert.	
Staats- und Regierungsform	Verwaltungsgliederung
Präsidentiale Republik	22 Bezirke (Departamentos)
Staatsoberhaupt und Regierungschef	Internationale Mitgliedschaften
Staatspräsident Brigadegeneral Oscar Humberto Mejía Victores (seit August 1983); Amtszeit 4 Jahre; Präsidentschaftswahlen sind für Juli 1985 vorgesehen.	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IMCO und GATT); Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; Zentralamerikanische Bank/BCIE; Zentralamerikanischer Gemeinsamer Markt/MCCA; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA.
Volksvertretung/Legislative	Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien
Kongreß (Einkammerparlament) mit 66 auf 4 Jahre gewählten Abgeordneten im März 1982 aufgelöst; seit Juli 1984 Verfassungsgebende Versammlung mit 88 Mitgliedern.	MSAC (Most Seriously Affected Countries)

1.1 Grunddaten

Gebiet		
Gesamtfläche (km ²)	1981:	108 889
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)		18 410
Bevölkerung		
Bevölkerung (1 000)	Volkszählung 1973:	5 160,2
	Volkszählung 1981:	6 043,6
	Jahresmitte 1983:	7 926,7
Bevölkerungswachstum (%)	1973-81:	17,1
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km ²)	1973:	47,4
Geborene (je 1 000 Einwohner)	1981:	41,2
Gestorbene (je 1 000 Einwohner)		7,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)	1980:	65,9
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1982:	60
Gesundheitswesen		
Betten in medizinischen Einrichtungen	1981:	12 629
Einwohner je Bett		601
Ärzte	1978:	2 700
Einwohner je Arzt		2 571
Zahnärzte	1973:	307
Einwohner je Zahnarzt		19 202
Bildungswesen		
Analphabeten (15 Jahre und mehr, %)	1975:	52,7
Grundschüler (1 000)	1970:	505,7
Sekundarschüler (1 000)		55,9
Hochschüler (1 000)		15,6
	1980:	803,4
		104,6
	1979:	47,6
Erwerbstätigkeit		
Erwerbspersonen (1 000)	1981:	1 695,9
Selbständige		715,7
Mithelfende Familienangehörige		114,2
Lohn- und Gehaltsempfänger		795,3
Nicht ausreichend Beschriebene		70,7

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)			
Gesamterzeugung	<u>1983:</u>	116	
je Einwohner		91	
Nahrungsmittelerzeugung		129	
je Einwohner		102	
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (1 000 t)			
Mais	<u>1979:</u>	941	<u>1983:</u> 1 046
Zuckerrohr		5 100	6 624
Bananen		609	<u>1982:</u> 707
Kaffee, grün		156	1983: 154
Holzeinschlag (1 000 m ³)	<u>1978:</u>	6 200	<u>1982:</u> 6 652
Fangmengen der Fischerei (t)		5 504	4 284

Produzierendes Gewerbe

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (1975 = 100)	1979:	135	
Installierte Leistung der Kraftwerke (öffentliche Versorgung, MW)	<u>1976:</u>	276,5	<u>1983:</u> 835,8
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)		1 057,6	1 430,1
Ausgewählte Erzeugnisse			
Kupfererz (Cu-Inhalt, t)	<u>1977:</u>	2 500	1980: 800
Antimonerz (Sb-Inhalt, t)		916	<u>1981:</u> 500
Motorenbenzin (1 000 t)	1978:	144	108

Außenhandel (Mill. US-\$)

Einfuhr	<u>1977:</u>	1 052,5	<u>1982:</u> 1 388,0
Ausfuhr		1 160,2	1 119,8

Verkehr und Nachrichtenwesen

Streckenlänge der Eisenbahn (km)	1980:	992	
Straßenlänge (km)	1979:	17 278	
Pkw je 1 000 Einwohner	1975:	12,0	1980: 22,6
Fluggäste des Flughafens La Aurora (Auslandsverkehr, 1 000)	1975:	436,9	1982: 417,6
Fernsprechanschlüsse (1 000)	1979:	70,6	1981: 81,6

Reiseverkehr

Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	1979:	503,9	1982: 233,9
Deviseneinnahmen (Mill. Q)		81,6	12,0

Geld und Kredit

Offizieller Kurs (DM für 1 Q, Verkauf)	Jahresende 1980:	1,9600	März 1984: 2,5927
Devisenbestand (Mill. US-\$)	1980:	394,4	1984: 229,1

Öffentliche Finanzen

Haushalt der Zentralregierung (Mill. Q)			
Einnahmen	<u>1979:</u>	670,4	<u>1984:</u> 895,2
Ausgaben		848,1	1 314,1
Öffentliche Auslandsschulden (Mill. US-\$)		585,7	1983: 1 460,1

Preise

Index der Verbraucherpreise in städtischen Gebieten (1975 = 100)		
Insgesamt	<u>1983:</u>	185
Nahrungsmittel		165

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

BIP zu Marktpreisen, jeweilige Preise (Mill. Q)	<u>1972:</u>	2 101,6	<u>1982:</u> 8 899,3
BIP zu Marktpreisen, Preise von 1978 (Mill. Q)		4 306,6	6 425,5
je Einwohner (Q)		762	834

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Argentinien	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69	253(77)	90(63)	.
Barbados	3 048(77)	113(77)	70(77)	119(76)	99(70)	117
Belize	2 504(77)	93(77)	.	292(80)	96(70)	85(81)
Bolivien	2 084	87	50(82)	726(78)	68(81)	84
Brasilien	2 447	109	64	240(79)	75(80) ^{a)}	93(79)
Chile	2 790	114	68	295(80)	95(80) ^{a)}	117
Costa Rica	2 766	116	73	288(77)	90(80)	108(81)
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	357(79)	70(82)	106
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)
El Salvador	2 031	99	63	603(77)	62(75) ^{a)}	74
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.
Guatemala	2 045	93	60(82)	601(81)	47(75)	69
Guyana	2 431(77)	90(77)	70	207(77)	92(70)	115(79)
Franz.-Guayana .	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.
Haiti	1 620	96	54	1 742(77)	23(80)	64(79)
Honduras	2 171	96	59	795(80)	60(82)	89(79)
Jamaika	2 624	119	71	281(80)	83(81)	99(79)
Kanada	3 369	127	75	114(76)	.	100
Kolumbien	2 529	108	63	588(80)	81(80)	128
Kuba	2 723	122	73	242(77)	95(79) ^{b)}	112(79)
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.
Mexiko	2 791	121	66	863(74)	83(80)	120
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71)	.
Panama	2 163	103	71	259(77)	85(80)	113
Paraguay	2 741	134	65	1 004(81)	85(80)	102(79)
Peru	2 057	99	58	600(80)	81(80)	112(79)
Puerto Rico ....	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70)	.
Surinam	2 280(77)	84(77)	66(77)	184(75)	65(78)	103(78)
Trinidad und Tobago	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)
Uruguay	2 896	110	71	235(76)	94(75)	105
Venezuela	2 525	112	68	429(77)	77(71)	104(79)
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder *)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
		%	kg SKE 2)	%	Anzahl			US-\$	
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 560	
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	196(77)	301	132	3 620	
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	100(77)	247	198	3 500	
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	57(77)	37(81)	.	1 080	
Bolivien	18	49	452	3(77)	8(80)	19(81)	42(82)	600	
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	2 220	
Chile	6(82)	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	2 560	
Costa Rica	23	34	829	21(79)	36(77)	104(81)	72	1 430	
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	750	
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 260	
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 180	
El Salvador	26	50	357	23(79)	10(74)	17(81)	62	650	
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	850	
Guadeloupe .....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	4 340
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	23(80)	11(81)	24(81)	1 140	
Guyana .....	.	21	1 072(76)	5(79)	35(77)	30(81)	.	720
Franz.-Guayana .	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	3 430	
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(80)	7(80)	3(81)	300	
Honduras	27(82)	62	292	10(78)	6(82)	8(82)	13(81)	600	
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	16(81)	53	82(81)	1 180	
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	11 400	
Kolumbien	27	27	970	20(79)	25(81)	81(83)	94(81)	1 380	
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	8(76)	33(77)	129	.
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 820
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	68(81)	74	104	2 250	
Nicaragua	20	42	362	12(80)	8(81)	21(80)	64	860	
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	4 540	
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(79)	89(81)	120	1 910	
Paraguay	28	49	300	11(79)	7(80)	19	23(81)	1 630	
Peru	9(80)	37	807	7(77)	17(82)	26	69(82)	1 170	
Puerto Rico ....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	3 350
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	970	
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	630	
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	102(78)	63	103	3 030	
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	5 670	
Uruguay	8	12	1 160	47(79)	45(76)	100	125	2 820	
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	105(81)	65	123	4 220	
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	12 820	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Guatemala erstreckt sich auf dem nördlichen Teil der zentral-amerikanischen Landbrücke zwischen 17°49' und 13°45' nördlicher Breite sowie 88°14' und 92°13' westlicher Länge von der Küste am Pazifischen Ozean bis zum Karibischen Meer. Es umfaßt 108 889 km² (größte Ausdehnung in der Länge 450 km, in der Breite 428 km) und entspricht damit der Fläche von Bayern und Baden-Württemberg zusammen. Das Land grenzt im Nordwesten und Norden an Mexiko, im Osten an Belize und Honduras sowie im Südosten an El Salvador.

Guatemala läßt sich in drei große Naturräume gliedern.

- Der Kernraum Guatemalas wird von einer Hochregion im Bereich der zentralamerikanischen Kordilleren mit zwei Hauptketten eingenommen. Die eine Kette verläuft parallel zur pazifischen Küste (Sierra Madre) mit einer Reihe von aktiven Vulkanen (Tajumulco 4 210 m, Tacaná 4 090 m). Häufige Erdbeben mit vielfach katastrophalen Auswirkungen (z. B. Februar 1976) kennzeichnen weite Gebiete. Die andere Hauptkette erstreckt sich im Norden des Landes mehr in östlicher Richtung (Sierra de los Cuchumatanes und Sierra de Chamá). Das Hochland der Sierra de los Cuchumatanes besteht aus einer Karstlandschaft mit Kalkfelsen, breiten Trockentälern und Dolinen. Im Gipfel von Chémal (3 800 m) erreichen die Alto Cuchumatanes die maximale Höhe. Zwischen den beiden Hauptketten liegt ein zentrales Hochland, das den Kernraum für Besiedlung und Wirtschaft bildet.
- Fast die Hälfte des Landes nehmen die Tieflandgebiete an der Karibischen Küste ein. Mit der Kalktafel von Petén hat Guatemala Anteil an der niedrigen Hügellandschaft mit Karsterscheinungen und versumpften Arealen der Halbinsel Yucatán.
- Ein etwa 60 km breiter Schwemmlandstreifen erstreckt sich hinter der pazifischen Küste Guatemalas. Die Flüsse der pazifischen Abdachung sind kurz und gefälle-reich.

Guatemala weist tropisches Klima auf. Die Niederschlagsverteilung variiert mit Höhen-, Luv- und Leelage. Die höchsten Niederschläge erhalten die Küstengebiete an der Karibik (bis 4 700 mm pro Jahr), die durch den Nordostpassat zu allen Jahreszeiten Regen empfangen, sowie die Gebirgshänge, die dem Pazifischen Ozean zugewandt sind. Niederschlagsärmer (600 bis 1 500 mm Jahresniederschlag) und periodischer Trockenheit ausgesetzt sind die Hochlandsenken und der pazifische Kustensaum. Die mittleren Temperaturen liegen im Tiefland und an der Küste bei 25°C. Die Temperaturen nehmen mit zunehmender Höhenlage ab. Auf die heiße, bis etwa 600 m Höhe reichende "tierra caliente" folgt eine gemäßigte Zone ("tierra templada") in 600 bis 1 800 m Höhe mit Mitteltemperaturen zwischen 16° und 23°C. In der Höhenregion über 1 800 m ("tierra fría") herrschen Mitteltemperaturen unter 16°C. Ab 3 000 m Höhe ("tierra helada") treten von Dezember bis März regelmäßige Fröste auf.

Die natürliche Vegetation besteht im karibischen Tiefland weitgehend immer noch aus tropischem Regenwald. Die mittleren Lagen der Gebirge sind mit Kiefern- und Eichenwäldern besetzt. Die trockenere Pazifikküste weist überwiegend eine Savannenlandschaft auf. In den trockenen Beckenlandschaften im Hochland sind Dornsträucher und Kakteen charakteristisch.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Guatemala und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt -7 Stunden.

2.1 Klima*) (Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	El Paso real	Chimax- Cobán	Quezal- tenango	Guatemala- Stadt
		16°35'N 90°17'W	15°29'N 90°16'W	14°57'N 91°30'W	14°35'N 90°32'W
		80 m	1 306 m	2 350 m	1 502 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Kältester Monat: Januar ...	23,1 ^{II}	17,0	11,0	16,3
Wärmster Monat: Mai	28,9 ^{IV}	20,6	16,8	19,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Kältester Monat: Januar ...	19,5 ^{II}	11,2	3,2	11,7
Wärmster Monat: Mai	26,5 ^{IV}	14,9	10,9	15,6

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,25 mm)

Trockenster Monat: Februar	21/. ^{III}	112/9 ^{III}	2/<1	2/2
Feuchtester Monat: Juni ...	269/.	335/23 ^X	127/21	265/23
Jahr	1 720/.	2 517/212	678/117	1 281/145

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens/mittags

Trockenster Monat: April	.	93/66	.	81/51
Feuchtester Monat: Oktober	.	95/79	.	92/72

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 26. März 1981 hatte Guatemala rd. 6,0 Mill. Einwohner. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 56 Einwohnern je km². Die Volkszählung vom 26. März 1973 wies rd. 5,2 Mill. Einwohner aus und damit eine Bevölkerungsdichte von 47 Einwohnern je km². In den Jahren zwischen den beiden Zählungen hat sich die Einwohnerzahl um 883 400 bzw. 17,1 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine jährliche Wachstumsrate von 2,0 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1981
Bevölkerung	1 000	5 160,2	6 043,6
männlich	1 000	2 589,3	3 014,3
weiblich	1 000	2 571,0	3 029,3
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) ..	Einw. je km ²	47,4	55,5

*) Ergebnis der Volkszählungen jeweils vom 26. März.

1) 108 889 km².

Die Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen gehen für Guatemala von einer höheren jährlichen Wachstumsrate aus (3,0 %). Danach gab es im Volkszählungsjahr 1981 bereits 7,5 Mill. (Stand Jahresmitte) und zur Jahresmitte 1983 rd. 7,9 Mill. Einwohner (73 Einw. je km²).

3.2 Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Bevölkerung	1 000	6 242,6	7 262,4	7 477,4	7 698,8	7 926,7
männlich	1 000	3 164,4	3 681,7	.	.	.
weiblich	1 000	3 078,1	3 580,7	.	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) ..	Einw. ² je km ²	57,3	66,7	68,7	70,7	72,8

*) Stand: Jahresmitte.

1) 108 889 km².

Die Erfassung von Geburten und Todesfällen ist noch unvollständig, so daß eine Betrachtung der Geburten- und Sterbeziffern nur unter diesem einschränkenden Gesichtspunkt möglich ist. Anhand der registrierten Fälle sind bezüglich der Zahl der Geborenen (je 1 000 Einwohner) in den letzten Jahren kaum Veränderungen zu erkennen, das Verhältnis lag zwischen 41 und 42 je 1 000, seit 1979 mit geringfügig sinkender Tendenz. Erheblich abnehmend waren jedoch die Sterbeziffern; sie gingen innerhalb eines Fünfjahreszeitraums (1976 bis 1981) von 12,7 auf 7,5 je 1 000 Einwohner zurück. Sowohl bei den Geburten- als auch bei den Sterbeziffern ist jedoch - zusätzlich zu den eingangs erwähnten einschränkenden Gesichtspunkten - zu berück-

sichtigen, daß die Zahlen für 1981 erst vorläufige Werte darstellen. Im Bereich der Säuglingssterblichkeit wurden ebenfalls sinkende Zahlen ausgewiesen. Das Verhältnis betrug 1980 65,9 je 1 000 Lebendgeborene.

3.3 Geburten- und Sterbeziffern*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1978	1979	1980	1981
Geborene	je 1 000 Einw.	41,4	41,5	41,9	41,8	41,2
Gestorbene	je 1 000 Einw.	12,7	9,8	10,2	9,8	7,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000 Lebendgeborene	76,4	69,2	70,4	65,9	.

*) Registrierte Fälle.

1980 waren 44 % der Bevölkerung unter 15 Jahre, auf die Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre entfielen 53 %, knapp 3 % waren älter als 65 Jahre. Die Alterspyramide zeigt somit den charakteristischen Aufbau einer jungen Bevölkerung mit breiter Basis und schmaler Spitze, wie sie für Entwicklungsländer typisch ist. Dieser hohe Anteil von Menschen unter 15 Jahren bedeutet einerseits eine erhebliche Unterhaltsbelastung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die hier auf dem Lande noch höher ist als in den Städten, andererseits aber auch ein starkes heranwachsendes Arbeitskräftepotential, dem eine noch unzureichende Zahl von Beschäftigungsmöglichkeiten gegenübersteht.

Die Lebenserwartung bei Geburt betrug 1982 60 Jahre (Männer 58, Frauen 62 Jahre).

3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen
% der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1973 1)			1980		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	16,9	8,5	8,4	17,1	8,7	8,4
5 - 10	15,1	7,7	7,4	14,6	7,4	7,2
10 - 15	13,1	6,8	6,4	12,4	6,3	6,1
15 - 20	10,9	5,3	5,5	10,9	5,5	5,3
20 - 25	9,1	4,5	4,6	9,1	4,6	4,5
25 - 30	6,7	3,3	3,5	7,7	3,9	3,8
30 - 35	5,5	2,7	2,7	6,1	3,1	3,0
35 - 40	5,2	2,5	2,7	4,9	2,5	2,4
40 - 45	4,5	2,3	2,2	4,1	2,1	2,0
45 - 50	3,6	1,8	1,8	3,6	1,8	1,8
50 - 55	2,9	1,5	1,4	3,0	1,5	1,5
55 - 60	1,9	1,0	0,9	2,3	1,2	1,1
60 - 65	1,8	0,9	0,9	1,6	0,8	0,8
65 - 70	1,1	0,6	0,5	1,2	0,6	0,6
70 - 75	0,9	0,4	0,4	0,8	0,4	0,4
75 - 80	0,5	0,2	0,2	0,5	0,3	0,3
80 - 85	0,3	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2
85 und mehr	0,2	0,1	0,1			

1) Ergebnis der Volkszählung vom 26. März.

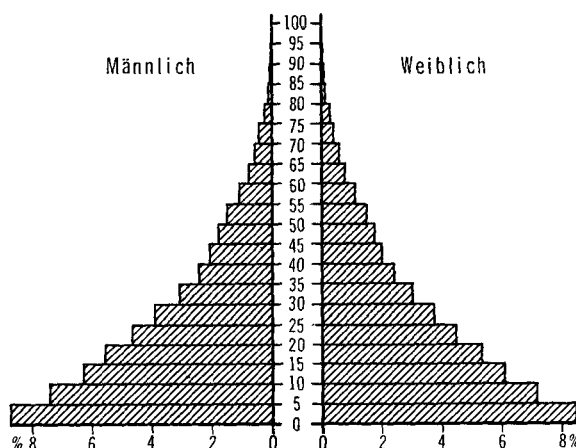
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG GUATEMALAS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung

GUATEMALA

Stand: Jahresmitte; 7,26 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren

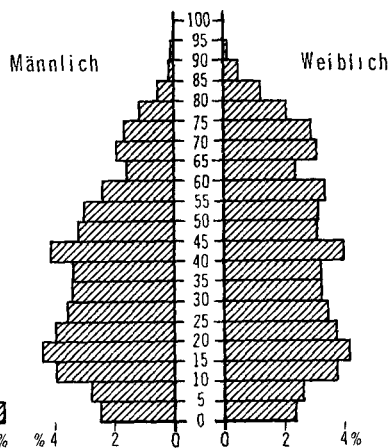


Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.; 61,66 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren



Statistisches Bundesamt 84 0708

Die Bevölkerungsdichte ist regional sehr ungleichmäßig. Etwa 60 % der Einwohner leben im kühleren Hochland, das ländliche Siedlungsdichten von über 50 Einwohnern je km² aufweist. Am schwächsten besiedelt sind der Norden (El Petén, 3 Einw. je km²) sowie das feuchtheiße Küstentiefland am Karibischen Meer. Überdurchschnittliche Bevölkerungszunahmen wiesen in den letzten Jahren u.a. der Bezirk Guatemala, der südlich an ihn grenzende, am Stillen Ozean gelegene Bezirk Escuintla sowie der am Golf von Honduras gelegene Bezirk Izabal (Hafenstadt Puerto Barrios) auf.

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken (Departamentos)

Bezirk (Departamento)	Hauptort	Fläche	1973 1)	1983	1973	1983
			Bevölkerung		Einwohner je km ²	
		km ²	1 000			
Alta Verapaz	Cobán	8 686	276,4	386,6	31,8	44,5
Baja Verapaz	Salamá	3 124	106,9	155,1	34,2	49,6
Chimaltenango	Chimaltenango	1 979	193,6	272,7	97,8	137,8
Chiquimula	Chiquimula	2 376	158,1	217,0	66,5	91,3
El Progreso	El Progreso	1 922	73,2	102,8	38,1	53,5
Escuintla	Escuintla	4 384	300,1	518,5	68,5	118,3
Guatemala	Guatemala	2 126	1 127,8	1 870,3	530,5	879,7
Huehuetenango	Huehuetenango	7 400	368,8	540,0	49,8	73,0
Izabal	Puerto Barrios	9 038	170,9	303,1	18,9	33,5
Jalapa	Jalapa	2 063	118,1	165,8	57,2	80,4
Jutiapa	Jutiapa	3 219	231,0	335,4	71,8	104,2
El Petén	Flores	35 854	64,5	107,7	1,8	3,0
Quezaltenango	Quezaltenango	1 951	311,6	457,5	159,7	234,5
El Quiché	Santa Cruz del Quiché	8 378	300,6	440,2	35,9	52,5
Retalhuleu	Retalhuleu	1 856	134,0	213,7	72,2	115,1

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken (Departamentos)

Bezirk (Departamento)	Hauptort	Fläche km ²	1973 ¹⁾	1983	1973	1983
			Bevölkerung		Einwohner je km ²	
			1 000			
Sacatepéquez	Antigua	465	99,7	141,3	214,4	303,9
San Marcos	San Marcos	3 791	388,1	564,6	102,4	148,9
Santa Rosa	Cuilapa	2 955	176,2	254,3	59,6	86,1
Sololá	Sololá	1 061	126,9	176,2	119,6	166,1
Suchitepéquez	Mazatenango	2 510	212,0	312,3	84,5	124,4
Totonicapán	Totonicapán	1 061	166,6	240,3	157,0	226,5
Zacapa	Zacapa	2 690	106,7	151,3	39,7	56,2

1) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 26. März. Wohnbevölkerung.

Die Verstädterung schreitet nur allmählich voran. Man schätzt, daß etwa 37 % der Bevölkerung in Städten leben, wobei jedoch anzumerken ist, daß Orte mit mehr als 2 000 Einwohnern häufig bereits zu den Städten gezählt werden.

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land

Stadt/Land	Einheit	1964 ¹⁾	1973 ²⁾	1980
In Städten	1 000 %	1 441,7 33,6	1 878,1 36,4	2 672,2 36,8
In Landgemeinden	1 000 %	2 846,3 66,4	3 282,0 63,6	4 590,2 63,2

1) Ergebnis der Volkszählung vom 18. Mai. - 2) Wohnbevölkerung.
Ergebnis der Volkszählung vom 26. März.

Guatemala (Hauptstadt) hatte 1981 749 800 Einwohner (Volkszählungsergebnis) und war damit größte Stadt des Landes. In weitem Abstand folgten Escuintla (73 700) und Quetzaltenango (72 700). Die übrigen Städte lagen unter der Grenze von 50 000 Einwohnern.

3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten ^{*)}

1 000

Stadt	1973	1981
Guatemala-Stadt (Hauptstadt) .	700,5	749,8
Escuintla	33,2	73,7
Quezaltenango	53,0	72,7
Puerto Barrios	22,6	46,8
Retalhuleu	19,1	46,0
Chiquimula	16,1	42,6
Mazatenango	23,3	37,6

*) Ergebnis der Volkszählung jeweils vom 26. März.

Die Bevölkerung setzt sich hauptsächlich aus reinrassigen Indianern (über 50 %, meist Maya-Quiché) und Mestizen oder "Ladinos" (30 bis 40 %) zusammen, ferner gibt es rund 5 % Weiße, Neger (2 %), Mulatten, Zambos und wenige Chinesen. Die einheimischen, im geschlossenen Stammesverband lebenden Indianer (Indios, Indígenas) bilden im Hochland außerhalb der städtischen Bezirke die Mehrheit. In den Bezirken (Departamentos) Totonicapán und Sololá sowie in Alta Verapaz machten sie nach den Volkszählungsergebnissen von 1964 mehr als 90 % der Gesamtbevölkerung aus. Indianer, die auch spanisch sprechen und, besonders in den Städten, außerhalb der Landwirtschaft tätig sind, werden zusammen mit den Mestizen zu den "Ladinos" gerechnet. Dieser Begriff bezeichnet stärker die kulturell-ethnische als eine Rassenabgrenzung. Der nach der Abstammung indianische Bevölkerungsanteil dürfte über 65 % liegen.

Staatssprache ist Spanisch. Zahlreiche indianische Dialekte dienen als Umgangssprache. Sie gehören zu verschiedenen Maya-Quiché-Sprachgruppen (u. a. Maya-Quiché, Cakchiquel, Mam).

Die Bevölkerung besteht überwiegend (rd. 97 %) aus römisch-katholischen Christen. Daneben gibt es Protestanten (vorwiegend Baptisten) und Juden. Das Christentum der Indianer ist stark mit religiösen Bräuchen und Vorstellungen des alten Maya-Glaubens verbunden.

Trotz erheblicher Anstrengungen entspricht die Gesundheitsfürsorge in keiner Weise den wachsenden Anforderungen. Weite Teile des Landes sind noch ohne ärztliche Betreuung, da der überwiegende Teil des medizinischen Personals im Gebiet der Hauptstadt tätig ist. Nicht sozialversicherte Personen haben nur wenig oder gar nicht Zugang zu ärztlichen Hilfeleistungen. Mangelhafte sanitäre Verhältnisse - nur ein geringer Teil der Bevölkerung hat Wohnungen mit fließendem Wasser - sowie Unter- und Mangelernährung begünstigen das Auftreten von Krankheiten. Vor allem die Indios leiden häufig unter den Folgen proteinarmer Ernährung; vielfach erschwert auch Aberglaube eine Umstellung auf mehr tierisches Eiweiß enthaltende Kost.

Wesentliche Ziele der Regierung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens sind daher weiterhin die Einrichtung von Gesundheitszentren und medizinischen Außenposten in ländlichen Gebieten, die Verstärkung des Ausbildungsprogramms von medizinischem Personal sowie die weitere Durchführung von Schutzimpfungsprogrammen.

Zu den am häufigsten auftretenden Krankheiten gehören Typhoides Fieber, Amoebiasis, Tuberkulose, Malaria, venerische Krankheiten und Grippe. Alkoholismus ist weit verbreitet. Die Registrierung von Erkrankungen und Sterbefällen ist vielfach unvollständig, was auch scheinbare Widersprüche beim Vergleich der Krankheits- und Mortalitätsstatistiken erklärt.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1975	1976	1978	1979	1980
Typhoides Fieber und Paratyphus	1 484	1 411	1 397	1 289	1 102
Bakterielle Ruhr	1 991	2 194	.	3 970	893
Amoebiasis	9 158	8 897	12 852	15 525	10 695
Tuberkulose der Atmungsorgane ..	4 320	4 146	4 564	5 307	5 624 ^{a)}
Lepra .....	.	.	22	.	.
Diphtherie	7	4	5	4	9
Pertussis (Keuchhusten)	724	915	1 093	1 452	1 101
Meningokokken-Infektion	117	84	221	106	2
Tetanus	92	.	.	.	65
Akute Poliomyelitis	43	27	38	24	287
Masern	3 007	3 791	2 096	3 351	1 922
Dengue-Fieber .....	.	.	123	43	30
Virushepatitis	2 520	1 490	1 468	1 662	403
Malaria	1 055	9 616	59 755	70 622	61 607
Leishmaniasis .....	.	.	135	.	86
Syphilis (Lues), alle Formen ...	889	617	1 271	.	1 517
Gonokokkeninfektion	2 747	2 244	2 867	3 111	1 997
Schistosomiasis (Bilharziose) ..	.	.	6	.	12
Grippe	27 564	24 298	38 687	60 758	53 596

a) Nur Lungentuberkulose.

Über den Umfang der durchgeführten Schutzimpfungen liegen keine neueren Angaben vor. In den siebziger Jahren wurden vor allem Impfungen gegen Masern, Poliomyelitis, Windpocken, Tuberkulose, Diphtherie, Tetanus und Pertussis (Keuchhusten) durchgeführt.

Mit zu den am häufigsten registrierten Todesursachen gehören Durchfallkrankheiten, Pertussis, Masern, Bösartige Neubildungen, Ernährungsmangelkrankheiten, Anämien, Pneumonie und Grippe.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursachen	1971	1975	1976	1978	1979
Durchfallkrankheiten	14 216	14 018	11 931	11 343	.
Tuberkulose der Atmungsorgane	914	941	882	660	826
Pertussis (Keuchhusten)	2 975	1 460	1 366	.	1 412
Tetanus	215	.	162	164	66
Polioomyelitis	78	54	53	.	.
Masern	5 861	4 857	6 607	2 027	4 890
Malaria	8	1 299	1 040	.	899
Bösartige Neubildungen	1 433	1 698	1 617	1 882	2 006
Diabetes mellitus	251	279	291	307	327
Ernährungsmangelkrankheiten	1 682	3 003	2 554	2 173	.
Anämien	1 826	1 837	1 411	825	1 005
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten .	174	233	261	247	253
Ischämische Herzkrankheiten	344	336	288	345	.
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	613	618	536	867	934
Pneumonie	5 247	6 341	6 022	6 141	6 326
Grippe	7 371	5 670	5 561	3 058	2 636
Bronchitis, Emphysem und Asthma	2 112	1 714	1 562	1 312	859
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	422	530	519	559	586

Es ist gegenwärtig sehr schwierig, einen genaueren Überblick über die Infrastruktur des guatemaltekenischen Gesundheitswesens zu bekommen. Detaillierte Zahlenangaben über medizinische Einrichtungen und Krankenbetten sind - wenn überhaupt vorhanden - häufig veraltet oder widersprüchlich. Nach amtlichen Angaben standen im ersten Halbjahr 1981 für die stationäre Behandlung 12 629 Betten zur Verfügung, darunter 6 507 - also etwas mehr als die Hälfte - im Bezirk Guatemala. Der Hauptstadtbezirk hatte mit 276 Einwohnern je Krankenbett somit die diesbezüglich günstigste Relation. Am schlechtesten schnitt der Bezirk El Progreso ab, hier entfielen auf ein Krankenbett rd. 4 500 Einwohner. Der Durchschnittswert der übrigen Bezirke lag bei etwa 1 200 : 1, obgleich die Verhältnisse teilweise sehr unterschiedlich waren.

Auch im Hinblick auf das medizinische Personal liegen kaum aktuelle Daten vor. 1978 gab es rd. 2 700 Ärzte, das bedeutete einen Arzt für mehr als 2 500 Einwohner. In der Praxis ist das Verhältnis landesweit jedoch wesentlich ungünstiger, da sich der ganz überwiegende Teil der Ärzteschaft auf die Hauptstadt und den umgebenden Bezirk konzentriert.

4.3 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1970	1971	1973	1975	1978	1979
Ärzte	1 435	1 208	1 310	2 435	2 700	819 ^{a)}
Einwohner je Arzt 1)	3 725	4 553	4 500	2 602	2 571	.
Zahnärzte	292	244	307	.	.	.
Einwohner je Zahnarzt 1) ...	18 305	22 541	19 202	.	.	.
Tierärzte	126	125	.	.	.	.

1) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

a) Nur im Staatsdienst Tätige.

1979 belief sich der Stand des Krankenpflegepersonals auf 4 345 Personen, darunter 3 724 Hilfspflegepersonen. Für das andere nichtärztliche medizinische Personal liegen nur Angaben bis 1973 vor, wonach es im genannten Jahr 213 Apotheker und 140 Hebammen gab. Zu letzteren ist zu bemerken, daß ihre Zahl um ein Vielfaches von der Zahl der Personen übertroffen wird, die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisten (1971: rd. 2 800).

4.4 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1971	1973	1979
Apotheker	195	.	213	.
Krankenpflegepersonen	749	751	.	621
Hilfspflegepersonen	3 497	3 673	.	3 724
Hebammen .....	.	120 ^{a)}	140	.

a) Außerdem 2 800 Personen, die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisten.

Das Bildungswesen Guatemalas steht noch auf einer unteren Ausbaustufe. Kennzeichnend ist der Mangel an entsprechenden Einrichtungen und an Lehrkräften. Seit 1964 wurden zwar Programme zur Verbesserung der Situation im Bereich von Bildung und Erziehung durchgeführt, trotzdem erhält auch heute noch ein großer Teil der Schulpflichtigen keinen Unterricht, und nur ein geringer Prozentsatz der Schüler beendet die vierjährige Grundschulausbildung. Die Schwierigkeiten werden verschärft durch Binnenwanderung und durch die sprachliche Sonderstellung der Indianer, die dem Unterricht in spanischer Sprache kaum folgen können.

Der Besuch der Grundschule ist für Kinder vom 7. bis zum 14. Lebensjahr in den städtischen Regionen obligatorisch. Die Einschulungsrate wurde für 1980 auf 56 % geschätzt. Im Gegensatz zu den meist katholischen Privatschulen, deren nicht unerheblicher Anteil charakteristisch für das Schulwesen ist, ist der Besuch staatlicher Schulen gebührenfrei. Der Grundschule folgen Berufsvorschulen bzw. Mittelschulen (drei Jahre), anschließend weiterführende Schulen (ebenfalls drei Jahre), zu denen außer den höheren Schulen auch Berufs- und Gewerbeschulen gehören. Man schätzte, daß 1980 etwa 16 % der Jugendlichen der entsprechenden Altersgruppe nach der Grundschule noch eine Schule der nächsthöheren Ebene besuchten.

Die Analphabetenrate ist hoch. Nach dem Volkszählungsergebnis von 1973 waren rd. 54 % der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr des Lesens und Schreibens unkundig (nach Kriterien der Vereinten Nationen rd. 80 %). Damit hatte Guatemala einen der höchsten Analphabetenanteile in Lateinamerika. In den westlichen Provinzen, in denen ein großer Teil der indianischen Bevölkerung ansässig ist, liegt die Rate teilweise noch bei über 90 %. 1981 wurde von der Regierung eine Alphabetisierungskampagne gestartet.

5.1 Analphabeten % der Altersgruppe

Gegenstand der Nachweisung	1964			1973		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
15 Jahre und mehr	62,1	55,9	68,2	54,0 ^{a)}	46,4	61,5
in Städten	35,0	27,2	41,7	28,2	20,0	35,5
in Landgemeinden	77,4	70,4	84,7	68,6	59,9	77,6

a) 1975: 52,7 %.

1980 gab es 6 954 Grundschulen sowie 574 Mittel- und höhere Schulen. Eine Reihe von Abendschulen (1978: 100) vermittelten Kenntnisse der Grundschulstufe, 18 Schulen (1978) dienten der Berufsbildung. Von den fünf Hochschulen des Landes sind drei private Einrichtungen.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1970	1975	1978	1979	1980
Grundschulen	5 250	6 122	6 771	6 755	6 959
Abendschulen (Grundschulstufe) ..	128	95	100	.	.
Mittel- und höhere Schulen	398	559	681	.	574
Berufsbildende Schulen	17	18	18	.	.

In allen Bildungsbereichen haben die Schüler- bzw. Studentenzahlen z.T. erheblich zugenommen. Im Beobachtungszeitraum 1970 bis 1980 hatten dabei die Grundschüler mit + 58,9 % die niedrigste Steigerungsrate. An Mittel- und höheren Schulen nahm die Schülerzahl um 87,1 % zu, an Berufsbildenden Schulen um 162,3 % und an Lehrerbildenden Anstalten um 171,7 %. Die höchste Steigerungsrate wiesen die Hochschulen aus, deren Studentenzahl sich mehr als verdreifachte. Auch der Anteil der weiblichen Schüler bzw. Studenten hat allmählich zugenommen. 1980 betrug er an Grundschulen 45,1 %, an Mittel- und höheren Schulen 43,2 %, an Berufsbildenden Schulen 39,4 % und an Lehrerbildenden Anstalten 62,4 %. An Hochschulen waren die Studentinnen noch in geringerem Maße vertreten (1978: 27,2 %).

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	Einheit	1970	1975	1978	1979	1980
Grundschulen	1 000	505,7	627,1	718,8	756,5	803,4
Schülerinnen	1 000	223,6	280,7	324,5	340,7	362,1
Abendschulen (Grundschulstufe)	1 000	17,4	18,9	21,0	.	.
Mittel- und höhere Schulen	1 000	55,9	73,9	.	104,3	104,6
Schülerinnen	1 000	22,1	32,4	.	44,3	45,2
Berufsbildende Schulen	Anzahl	11 350	11 655	.	27 444	29 768
Schülerinnen	Anzahl	4 419	5 898	.	11 390	11 739
Lehrerbildende Anstalten ..	Anzahl	8 192	13 631	.	22 358	22 256
Studentinnen	Anzahl	4 563	7 464	.	13 392	13 880
Hochschulen	Anzahl	15 609	22 881	34 301	47 555	.
Studentinnen	Anzahl	2 906	5 277	9 346	.	.

23 770 Lehrkräfte unterrichteten 1980 an den Grundschulen des Landes. Auf die Schülerzahl bezogen ergab sich somit ein Lehrer-/Schülerverhältnis von 1 : 34 (1970: 1 : 36). An den Schulen der weiteren Bildungsstufen waren zusammen 9 613 Lehrkräfte tätig, im Hochschulbetrieb 1978 insgesamt 2 845 Dozenten.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1970	1975	1978	1979	1980
Grundschulen	14 058	18 129	20 683	21 811	23 770
Abendschulen (Grundschulstufe) ..	428	383	377	.	.
Mittel- und höhere Schulen 1) ..	5 473	5 994	8 604	.	9 613
Hochschulen	1 314	1 411	2 845	.	.

1) Einschl. berufsbildender Schulen und lehrerbildender Anstalten.

6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land verschieden sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu bekommen, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet.

Die wirtschaftliche Rezession hat zu einer weiteren Verschlechterung der ohnehin ungünstigen Lage auf dem Arbeitsmarkt geführt. Das Produzierende Gewerbe mußte seinen Personalbestand in den Jahren 1981 bis 1983 um durchschnittlich 5 bis 10 % pro Jahr verringern, eine Reihe von Industrie- und Handelsunternehmen mußte schließen. Der Anteil der Arbeitslosen und Unterbeschäftigten an der arbeitsfähigen Bevölkerung wird gegenwärtig auf annähernd 50 % geschätzt. Besonders hoch ist die Unterbeschäftigung in der Landwirtschaft. Erschwerend kommt hinzu, daß sich diese Entwicklung vor dem Hintergrund eines ständig wachsenden Arbeitskräftepotentials vollzieht. Man geht davon aus, daß die Zahl der Erwerbspersonen etwa im gleichen Maße zunimmt wie die der Gesamtbevölkerung.

Wie andere lateinamerikanische Länder hat Guatemala eine verhältnismäßig niedrige Erwerbsquote (1981 rd. 28 % der Gesamtbevölkerung). Sie ist im wesentlichen auf den geringen Umfang der Frauenerwerbstätigkeit und auf den hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung zurückzuführen.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981		
		insgesamt	männlich	weiblich
Erwerbspersonen	1 000	1 695,9	1 448,9	247,0
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	28,0	48,0	8,1

^{*)} Ergebnis der Volkszählung vom 23. März. Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Eine Altersgliederung der Erwerbspersonen zeigt, daß 1981 (Volkszählungsergebnis) 35,2 % unter 25 Jahren waren, 41,6 % gehörten zur Gruppe der 25- bis unter 45jährigen, 19,2 % zur Gruppe der 45- bis unter 65jährigen und 4,0 % waren 65 Jahre und älter. Am stärksten am Erwerbsleben beteiligt waren Personen im Alter von 20 bis unter 60 Jahren, obwohl auch hier wegen des geringen Anteils der Frauen die Erwerbsquoten insgesamt nur wenig über 50 % lagen. Von der männlichen Bevölkerung dieser Altersgruppe allerdings zählen rd. neun Zehntel zu den Erwerbspersonen.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen *)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1981			
	1 000		% der Altersgruppe	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
10 - 15	80,5	67,8	10,6	17,6
15 - 20	242,9	198,5	37,4	63,3
20 - 25	273,6	224,5	50,0	85,8
25 - 30	224,6	189,2	52,6	92,2
30 - 35	190,7	163,6	54,4	93,7
35 - 40	157,7	136,3	52,9	93,8
40 - 45	132,5	115,9	53,9	93,4
45 - 50	107,9	95,2	52,4	93,2
50 - 55	95,1	84,5	51,9	91,7
55 - 60	64,9	58,6	50,9	90,3
60 - 65	57,3	52,4	49,4	85,8
65 - 70	31,4	28,5	44,3	79,6
70 - 75	19,4	17,7	38,4	69,9
75 und mehr	17,7	16,2	26,7	50,2

*) Ergebnis der Volkszählung vom 23. März.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei hatten den größten Anteil (Volkszählungsergebnis 1981: 53,6 %) an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen. Subsistenzwirtschaft ist hier jedoch noch weit verbreitet, etwa 55 % der Erwerbspersonen im Agrarbereich waren Selbständige. Auf das Produzierende Gewerbe entfielen 1981 16,1 % (dar. rund zwei Drittel auf das Verarbeitende Gewerbe), Handel und Gastgewerbe waren mit 8,7 % vertreten, der übrige Dienstleistungsbereich mit zusammen 16,5 % aller Erwerbspersonen.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen 1981 *)

1 000

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Lohn- und Gehaltsempfänger	Nicht ausreichend Beschriebene
Insgesamt	1 695,9	715,7	114,2	795,3	70,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	908,5	500,4	98,4	290,5	19,2
Produzierendes Gewerbe ..	273,7	87,4	8,0	171,2	7,0
Energie- und Wasserwirtschaft	7,7	0,4	0,0	7,1	0,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	2,3	0,2	0,0	2,0	0,0
Verarbeitendes Gewerbe	177,5	65,3	6,7	101,0	4,5
Baugewerbe	86,2	21,5	1,3	61,1	2,3
Handel und Gastgewerbe ..	147,1	75,1	3,6	65,0	3,5
Verkehr und Nachrichtenwesen	43,3	9,7	0,4	32,1	1,0
Banken, Versicherungen, Immobilien	21,2	3,5	0,0	17,1	0,6
Verwaltung, soziale und persönliche Dienstleistungen	215,0	21,7	0,7	188,2	4,4
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche 1) .	87,1	17,8	3,0	31,2	35,1

*) Ergebnis der Volkszählung vom 23. März. Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Einschl. erstmals Arbeitsuchender.

1982 gab es 511 000 sozialversicherte Erwerbstätige. Ihre Zahl ist häufig stark schwankend, 1981 waren beispielsweise noch 757 000 Personen registriert. Der starke Rückgang von 1982 ist vor allem auf die erheblich verringerte Zahl der in der Land- und Forstwirtschaft Tätigen zurückzuführen; während 1981 noch 409 300 Erwerbstätige auf diesen Bereich entfielen, waren es 1982 nur noch 165 900. Damit war auch dieser Sektor anteilmäßig auf den zweiten Platz hinter den Dienstleistungsbereich zurückgefallen, der nunmehr nahezu die Hälfte aller sozialversicherten Erwerbstätigen aufnahm. Ebenfalls rückläufig waren die Zahlen im Produzierenden Gewerbe insgesamt, lediglich in der Energie- und Wasserwirtschaft sowie im Baugewerbe war 1982 wieder ein leichter Anstieg des Personalbestandes zu erkennen. Mit 104 100 Erwerbstätigen betrug der Anteil des Produzierenden Gewerbes rd. 20 %.

6.4 Sozialversicherte Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen *)

1 000

Wirtschaftsbereich	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	550,2	694,8	766,9	757,0	511,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	271,4	368,1	406,6	409,3	165,9
Produzierendes Gewerbe	105,0	115,2	132,1	112,8	104,1
Energie- und Wasserwirtschaft 1)	9,8	8,2	10,9	10,2	13,0
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	4,1	2,2	3,2	3,1	2,7
Verarbeitendes Gewerbe	66,7	69,5	78,9	78,4	64,8
Baugewerbe	24,4	35,3	39,1	21,1	23,6
Handel, Banken u. Versicherungen	39,8	49,7	51,7	53,1	53,8
Verkehr und Nachrichtenwesen	12,2	14,5	17,5	17,6	17,5
Dienstleistungen einschl. Verwaltung	121,7	147,3	158,9	164,3	169,8

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Einschl. sanitärer Dienste.

Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit sind ein bedeutendes Problem der guatemaltekischen Wirtschaft. Zwar liegen keine offiziellen Statistiken vor, jedoch wird geschätzt, daß annähernd 50 % der arbeitsfähigen Bevölkerung hiervon betroffen sind. Nach Angaben der Weltbank stieg die Zahl der Arbeitslosen allein bis zum Jahr 1982 auf rd. 0,3 Mill. (1973: 60 600).

Häufigkeit und Umfang von Arbeitskämpfen waren in den vergangenen Jahren recht unterschiedlich. Während z.B. 1978 durch Streiks und Aussperrungen rd. 1,5 Mill. Arbeitstage verloren gingen, waren es 1981 nur etwa 37 100.

6.5 Streiks und Aussperrungen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Fälle	Anzahl	7	229	7	51	3
Beteiligte Arbeitnehmer ...	Anzahl	8 336	144 956	42 170	68 683	1 350
Verlorene Arbeitstage	1 000	53,8	1 479,2	41,1	817,3	37,1

*) Ohne indirekt betroffene Arbeitnehmer.

Dieser Bereich trägt rd. 25 % zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei, über die Hälfte der Erwerbspersonen entfällt auf diesen Sektor, Agrarprodukte erbringen über zwei Drittel des gesamten Exportwertes. 1982 wurden über 50 % der landwirtschaftlichen Produktion ausgeführt. Ein großer Teil der industriellen Entwicklung der letzten 20 Jahre war nur auf der Basis der Agrarerzeugung möglich. Die Landwirtschaft, die somit zu den wichtigsten Bereichen der guatemaltekischen Volkswirtschaft gehört, ist aber auch wegen ihrer stark exportorientierten Anbaustruktur (Baumwolle, Zuckerrohr, Bananen, Kaffee) empfindlich gegenüber Preisschwankungen und Konjunkturverlauf auf dem Weltmarkt. Zur Stabilisierung wird daher ein verstärkter Anbau von Erzeugnissen für den Binnenmarkt angestrebt, was gleichzeitig eine Verringerung der Nahrungsmittelimporte bewirken soll.

Von der Gesamtfläche des Landes werden rd. 1,5 Mill. ha (14 %) als Ackerland klassifiziert, 356 000 ha (3 %) sind Dauerkulturen sowie 870 000 ha (8 %) Dauerwiesen und -weiden (Begriffsabgrenzung der FAO). Rund 70 000 ha wurden 1981 künstlich bewässert.

7.1 Bodennutzung

Art der Fläche	1977	1979	1981
Ackerland	1 450	1 460	1 485
Dauerkulturen	350	350	356
Dauerwiesen und -weiden 1) ..	880	880	870
Waldfläche	4 790	4 630	4 470
Sonstige Fläche	3 419	3 569	3 708
Bewässerte Fläche	64	66	70

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Wie in vielen anderen lateinamerikanischen Ländern ist die Landwirtschaft durch den Gegensatz zwischen extensiv bewirtschafteten Latifundien und den kleinen Familienbetrieben ("Minifundien") mit unzureichender Wirtschaftsfläche und extremer Zersplitterung des Bodenbesitzes gekennzeichnet. Die wenigen modernen Großbetriebe und Plantagen liefern Ausfuhrerzeugnisse, die Kleinbetriebe erzeugen überwiegend Agrarprodukte für den inländischen Bedarf oder für die Selbstversorgung (Subsistenzwirtschaft).

Ansiedlungsprojekte für landlose Indios waren erfolgreich, brachten aber keine grundsätzliche Änderung der Besitzverhältnisse. 1962 wurde ein Gesetz über die Neuordnung der Agrarreform von 1952 erlassen (u.a. Aufteilung von brachliegendem Land und von Regierungsländereien). Für die neuen Siedler war die Versorgung mit Wohnungen, technischer Hilfe, landwirtschaftlichen Schulen und mit Krediten vorgesehen. Von 1956 bis 1967 wurden im Rahmen dieses Programmes rd. 200 000 ha Land an 25 000 Familien vergeben. 1972 hat die staatliche Bodenreformbehörde (Instituto Nacional de Transformación Agraria) mit der Verteilung kleinerer Ländereien an landwirtschaftliche Genossenschaften begonnen.

Infolge der geringen Betriebsgrößen, der Reliefverhältnisse im Bergland, fehlender Fachausbildung und der Armut vieler Landwirte ist der Mechanisierungsgrad noch sehr gering. Zum Jahresende 1981 schätzte man den Bestand an Schleppern auf 4 020 Stück, die Anzahl der Mähdrescher auf 2 650.

7.2 Maschinenbestand^{*)}

Maschinenart	1970	1975	1979	1980	1981
Schlepper	3 150	3 700	3 950	4 000	4 020
Mähdrescher	1 350	2 350	2 550	2 600	2 650

^{*)} Stand: Jahresende.

Der Verwendungsumfang von Handelsdünger ist teilweise stärker schwankend. Über die diesbezügliche Entwicklung in den Landwirtschaftsjahren 1978/79 bis 1982/83 gibt die folgende Tabelle Auskunft.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger^{*)} 1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Stickstoffhaltig	52	58	52	47	59
Phosphathaltig	23	22	19	30	18
Kalihaltig	20	20	15	12	12

^{*)} Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Die gesamte landwirtschaftliche Erzeugung ist seit 1982 rückläufig. Der Produktionsindex weist 1983 gegenüber 1981 einen Rückgang um rd. 8 % aus, bezogen auf die wachsende Bevölkerung sogar um etwa 13 %. Damit wurden 1983 je Einwohner weniger landwirtschaftliche Produkte erzeugt als Mitte der siebziger Jahre. Der Teilbereich Nahrungsmittelerzeugung war von dieser Entwicklung jedoch weit schwächer betroffen. Hier sank die Produktion im selben Zeitraum nur um 1,5 %, bezogen auf die Zunahme der Bevölkerung jedoch um rd. 6 %. Dennoch lag 1983 die Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner noch geringfügig über der durchschnittlichen Menge der Jahre 1974 bis 1976.

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1979	1980	1981	1982	1983
Gesamterzeugung	121	123	126	121	116
je Einwohner	107	105	105	98	91
Nahrungsmittelerzeugung .	121	125	131	131	129
je Einwohner	107	107	109	107	102

Wichtigstes landwirtschaftliches Erzeugnis ist der Kaffee. Nach dem Rekordergebnis von 1981 (173 000 t) sind die Erntemengen jedoch rückläufig (1983: 154 000 t). Für 1984 wird wieder eine leichte Steigerung erwartet. Die Regierung ist bemüht, die Abhängigkeit der Wirtschaft vom Kaffee zu verringern und die landwirtschaftliche Erzeugung auf eine breitere Grundlage zu stellen, zumal steigende Erzeugerkosten (Löhne, Bewässerung, vermehrter Einsatz von Agrochemie) die Gewinnspannen verkleinern und die internationale Konkurrenzfähigkeit auf dem Kaffeemarkt erschweren. Darüber hinaus werden die Exporteinnahmen oft wegen der Begrenzung der Ausfuhrquoten durch die Internationale Kaffeeorganisation (International Coffee Organization/ICO) geschmälert, da Guatemala hierdurch gezwungen ist, größere Mengen auf weniger gewinnbringenden Drittmärkten abzusetzen.

Zuckerrohr wird seit einer Reihe von Jahren in immer größeren Mengen geerntet, so daß auch gegenwärtig Zucker ein wichtiger Devisenbringer ist. Ebenfalls zu den bedeutenden landwirtschaftlichen Ausfuhrprodukten zählen Baumwolle und Bananen. Stärker entwickelt hat sich die Erzeugung von Kardamom, einer Gewürzart, für die vor allem auf den arabischen Märkten gute Preise erzielt werden. Die Anbauflächen für Südfrüchte, Sesam, Tabak, Zitronell- und Lemongras (zur Gewinnung ätherischer Öle) wurden erweitert.

Für den heimischen Verbrauch werden u.a. Mais, Bohnen, Kartoffeln, Zwiebeln, Tomaten und Zitrusfrüchte angebaut. Weizen und Reis werden zusätzlich eingeführt, da die Eigenproduktion den Bedarf nicht deckt. Die 1974 von der Regierung getroffenen Maßnahmen zur Intensivierung der Getreideproduktion blieben durch die von Unwetter und Vulkanausbruch verursachten Schäden an den Anbauflächen teilweise wirkungslos. Es wird angestrebt, die Anbauflächen für Baumwolle zugunsten des Getreideanbaus um etwa 50 % zu reduzieren.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	57	45	45	50	.
Reis	37	42	46	48	.
Mais	941	902	997	1 100	1 046
Sorghum	76	78	86	77	81
Kartoffeln	51	60	50	50	.
Maniok	8	8	8	9	.
Bohnen, trocken	85	80	81	84	89
Saubohnen	9	9	9	10	.
Sesamsamen	13	11	15	15	.
Baumwollsaamen	268	251	216	135	87
Kokosnüsse	2	2	2	2	.
Kohl	18	20	21	22	.
Tomaten	81	86	90	90	92
Zwiebeln	17	18	19	19	.
Zuckerrohr	5 100	5 409	5 680	6 080	6 624
Apfel	6	6	6	6	.
Zitrusfrüchte	87	90	92	92	.
Avocatos	22	22	22	23	.
Ananas	31	33	34	35	.
Bananen	609	702	702	707	.
Kochbananen	53	52	52	52	.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Kaffee, grün	156	163	173	159	154
Kakaobohnen	2	.	4	4	.
Tabak	11	10	6	6	.
Rohbaumwolle, entkörnt	161	150	129	.	.

Über die für einige ausgewählte pflanzliche Erzeugnisse seit 1979 erzielten Hektarerträge informiert die folgende Tabelle.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	9,6	9,0	7,1	7,7	.
Mais	15,1	13,8	14,6	16,5	.
Sorghum	16,2	16,7	21,2	25,3	24,6
Kartoffeln	36,1	37,5	35,7	35,7	.
Zuckerrohr	692	688	688	764	.
Kaffee, grün	6,3	6,5	6,8	6,5	.

Innerhalb der Viehwirtschaft gewann vor allem die Rinderhaltung in den letzten Jahren an Bedeutung, auch für den Export. Die Bestände erhöhten sich von 1979 bis 1982 um annähernd 20 % auf rd. 1,9 Mill. Stück. Rinderzucht wird vor allem im pazifischen Küstenland betrieben. Die Vergrößerung der Viehbestände, vor allem im südlichen Küstengebiet, wird von der Regierung gefördert.

Auch für einige andere Vieharten sind - wenn auch z.T. nur leicht - wachsende Bestandszahlen ausgewiesen, so u.a. für Schweine und Geflügel.

7.7 Viehbestand^{*)}
1 000

Viehart	1979	1980	1981	1982	1983
Pferde	100	100	100	100	.
Maultiere	43	43	43	43	.
Esel	8	8	8	8	.
Rinder	1 575	1 653	1 730	1 880	.
Milchkühe	349	350	359	360	.
Schweine	747	792	835	835	.
Schafe	685	679	734	.	550
Ziegen	76	76	76	76	76
Hühner	14 000	14 000	14 000	15 000	15 000

*) Stand: 30. September.

Die Zahl der geschlachteten Rinder und Kälber steigerte sich bis 1981 auf rd. 515 000, sank 1982 aber auf 428 000 (- 17 %). Die Schlachtzahlen für Schweine erreichten 1982 etwa 350 000, für Schafe und Lämmer 220 000 und für Ziegen 29 000.

7.8 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1978	1979	1980	1981	1982
Rinder und Kälber	413	456	479	515	428
Schweine	314	354	344	348	350
Schafe und Lämmer	180	190	200	210	220
Ziegen	27	28	28	29	29

Die Rindfleischerzeugung, die 1981 noch rd. 95 000 t betragen hatte, sank 1982 - entsprechend den geringeren Schlachtzahlen - auf 78 000 t ab. Im selben Jahr wurden etwa 17 000 t Schweinefleisch, 3 000 t Hammel- und Lammfleisch, 50 000 t Geflügelfleisch und 328 000 t Kuhmilch produziert. Von Bedeutung ist auch die Erzeugung von Häuten und Fellen, vor allem von Rinderhäuten (1982: 14 700 t Frischgewicht).

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	76	79	95	78	.
Schweinefleisch	1 000 t	18	16	17	17	.
Hammel- und Lammfleisch ..	1 000 t	3	3	3	3	.
Geflügelfleisch	1 000 t	49	49	49	50	.
Kuhmilch	1 000 t	315	320	325	328	.
Hühnereier	1 000 t	39	40	41	40	40
Honig	1 000 t	4	4	4	4	4
Rinderhäute, frisch	1 000 t	13,2	12,4	14,5	14,7	.
Schaffelle, frisch	t	475	500	525	550	.
Ziegenfelle, frisch	t	69	70	71	73	.

Die Waldflächen nehmen allmählich ab. 1981 waren rd. 41 % des Landes bewaldet (1977: 44 %). Es gibt schätzungsweise 300 Baumarten. Die Nutzbarmachung der vielfach noch unzugänglichen Hartholzbestände wie Mahagoni, aber auch vieler anderer Farb- und Edelhölzer (vor allem im Norden und an der Atlantikküste), macht mit der verkehrsmäßigen Erschließung Fortschritte. Geschlagen werden vor allem Nadelhölzer (ca. 80 % des Gesamteinschlags). Nur ein geringer Teil (z.Z. etwa 3 %) des geschlagenen Holzes findet als Nutzholz Verwendung.

7.10 Holzeinschlag

1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	6 200	6 141	6 247	6 474	6 652
Nadelholz	5 032	5 055	5 098	5 269	5 412
Nutzholz	466	231	159	202	194
Brennholz	5 734	5 910	6 088	6 272	6 458

Die Fischerei, hauptsächlich im Stillen Ozean betrieben, ist erst wenig entwickelt. Gefischt wird noch überwiegend für den Export, vor allem Krabben und Thunfisch. Der Bestand an größeren Fischereifahrzeugen ist gering. 1983 gab es drei Fangboote der Größenklasse über 100 BRT mit zusammen 377 BRT.

7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1981	1982	1983
Schiffe	Anzahl	2	2	3	3	3
Tonnage	BRT	250	250	377	377	377

^{*)} Stand: 1. Juli; Schiffe ab 100 BRT.

Die Fangmengen der letzten Jahre betrugen durchschnittlich etwa 4 500 t p.a. Annähernd zwei Drittel waren Krustentiere, etwa ein Viertel Seefische, der Rest Süßwasserfische.

7.12 Fangmengen der Fischerei Tonnen

Art des Fanges	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	5 504	4 898	3 507	4 265	4 284
Süßwasserfische	580	615	400	410	721
Seefische	1 311	1 078	930	1 064	1 066
Krustentiere	3 613	3 205	2 177	2 791	2 497

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energiewirtschaft, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hatte 1982 an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts einen Anteil von 21,0 %. Damit hatte sich der leicht rückläufige Trend in diesem Wirtschaftsbereich fortgesetzt. Aufbau und Entwicklung der Industrie werden sowohl durch die gespannte innenpolitische Lage als auch durch den begrenzten heimischen Markt, der nur eine geringe Kaufkraft aufweist, gehemmt. Darüber hinaus mußten weiterhin Einbußen auf ausländischen Absatzmärkten hingenommen werden. Auch 1983 setzte sich die Rezession mit z.T. rückläufigen Produktionszahlen fort, wobei sich noch zusätzliche Schwierigkeiten durch die vorübergehende Schließung der Grenzen für den Warenverkehr mit einigen zentralamerikanischen Ländern und die Einführung der Lizenzpflicht für guatemaltekische Ausfuhren in diesen Raum ergaben. Für Anfang 1984 wurde die Kapazitätsauslastung der Industrie auf etwa 60 % geschätzt. Allgemein zeichnete sich jedoch in den ersten Monaten des genannten Jahres eine leichte Besserung ab.

Erst etwa ein Viertel der Bevölkerung hat Anschluß an das Elektrizitätsnetz. In der Hauptstadt und Umgebung ist die Stromversorgung wesentlich besser (55 %) als im übrigen Land (12 %). Noch immer wird ein großer Teil der elektrischen Energie in Wärmekraftwerken erzeugt, was z.T. erhebliche Ölimporte notwendig macht. Die Regierung hatte gehofft, in wenigen Jahren die Elektrizitätserzeugung ganz auf Wasserkraft umstellen zu können. Dies gelang jedoch nicht, da an den neu erbauten Wasserkraftwerken Aguacapa und Chixoy erhebliche Schäden und Mängel auftraten. Aguacapa mußte vorübergehend stillgelegt werden, Chixoy konnte den Betrieb nicht aufnehmen. Dieser Umstand führt - neben den Reparaturkosten - auch zu einer zusätzlichen Belastung der Gesamtkonjunktur der Jahre 1984 und 1985, da Mittel für ursprünglich nicht geplante Erdöleinfuhren sowie für die Überholung der teilweise schon stillgelegten Anlagen der Wärmekraftwerke erforderlich werden.

Die installierte Leistung der Kraftwerke für die öffentliche Versorgung betrug 1983 835,8 MW, davon entfielen 343,4 MW (41 %) auf Wärmekraftwerke und 492,4 MW (59 %) auf Wasserkraftwerke.

8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke für die öffentliche Versorgung MW

Art der Kraftwerke	1976	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	276,5	459,0	538,7	535,8	835,8
Wärmekraftwerke	175,5	355,6	344,9	343,4	343,4
Dampfkraftwerke	63,0	173,6	173,6	173,6	173,6
Gaswerke	87,5	146,4	134,4	134,4	134,4
Dieselgeneratoren	25,0	35,6	36,9	35,4	35,4
Wasserkraftwerke	101,0	103,4	193,8	192,4	492,4

Die Erzeugung elektrischer Energie ist seit 1981 leicht rückläufig. 1983 wurden rd. 1,4 Mrd. kWh erzeugt, davon 0,6 Mrd. (43 %) in Wärmekraftwerken, deren Anteil jedoch im Sinken begriffen war, und 0,8 Mrd. kWh (57 %) in Wasserkraftwerken.

8.2 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1976	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 057,6	1 489,5	1 483,2	1 436,2	1 430,1
Wärmekraftwerke	744,5	1 197,3	1 125,9	941,4	609,1
darunter:					
"INDE" 1)	410,5	754,6	667,2	.	.
"EEGSA" 2)	328,9	432,4	448,5	.	.
Wasserkraftwerke	313,0	292,2	357,3	494,8	821,0
"INDE" 1)	305,9	278,8	343,9	.	.

1) Instituto Nacional de Electrificación (INDE). - 2) Empresa Eléctrica de Guatemala, S.A. (EEGSA).

Größter Abnehmer von Elektrizität ist die Industrie, deren Verbrauch aber nach 1979 - Anzeichen der Rezession - zurückging. 1981 entfielen 38 % der verbrauchten Stromenergie auf die Industrie, 27 % auf Haushalte, 20 % auf den Handel und knapp 4 % auf die Regierung.

8.3 Elektrizitätsverbrauch *)

Mill. kWh

Verbrauchergruppe	1976	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	905,8	1 149,4	1 239,3	1 235,7	1 238,2
darunter:					
Haushalte	219,6	271,2	304,7	310,1	330,8
Handel	128,5	190,8	217,9	232,6	246,0
Industrie	405,7	523,0	545,0	515,0	467,9
Regierung	31,8	26,4	30,5	28,4	44,1

*) Verkäufe.

Die Nutzung mineralischer Lagerstätten hat angesichts der Vielfalt von Bodenschätzen noch einen bescheidenen Umfang. Gefördert werden hauptsächlich Kupfererze, in geringen Mengen auch Antimon- und Wolframerze. Ein wichtiges Bergbauvorhaben ist die Erschließung der Nickellager in El Estero am Izabalsee. Anfang 1981 wurde die Nickelgewinnung bei El Estero jedoch vorübergehend eingestellt (stark gestiegene Betriebskosten, niedriger Weltmarktpreis).

Stärkere Aussichten hat die mögliche Entwicklung der Erdölwirtschaft. Die nachgewiesenen Rohölvorkommen werden mit 14 Mill. barrels angegeben, die Reserven auf 800 Mill. barrels geschätzt. Ein 1983 erlassenes Gesetz, das ausländischen Unternehmen eine Reihe von Erleichterungen zusichert, soll zur Belebung der Rohölwirtschaft führen und Anreiz zur weiteren Exploration bieten. Die unsichere politische Situation und die Guerillatätigkeit im Lande beeinträchtigen jedoch erheblich alle diesbezüglichen Versuche. Darüber hinaus ist infolge der geologischen Bedingungen

Die Förderung sehr kostenintensiv. Die Erdölförderung lag 1983 bei durchschnittlich 7 000 barrels pro Tag, beträchtlich weniger als ursprünglich erwartet (frühere Schätzungen gingen von über 30 000 barrels pro Tag aus). Diese Menge entspricht etwa einem Viertel des inländischen Bedarfs. Mangels Transportmöglichkeiten zu den wichtigsten Verbrauchsgebieten sowie infolge fehlender Raffineriekapazität kann nur ein kleiner Teil des geförderten Rohöls selbst verbraucht werden. Etwa 70 % der Fördermenge werden über den Karibikhafen Puerto Barrios in die Vereinigten Staaten verschifft. Guatemala selbst deckt seinen Ölbedarf überwiegend aus Mexiko und Venezuela.

8.4 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Eisenerz (Fe-Inhalt)	t	3 166	4 755	2 895	3 500	4 025
Kupfererz (Cu-Inhalt)	t	2 500	2 800	2 000	800	.
Bleierz (Pb-Inhalt)	t	100	100	100	100	100
Zinkerz (Zn-Inhalt)	t	1 000	500	500	100	4 500
Antimonerz (Sb-Inhalt) ...	t	916	230	639	700	500
Nickelerz (Ni-Inhalt)	t	300	1 800	6 300	6 900	.
Salz	1 000 t.)	11	11	15	10	9
Erdöl	1 000 bl. ¹⁾	110	221	571	1 513	1 494 ^{a)}

1) 1 barrel (bl.) = 158,982 l.

a) 1982: 2,3 Mill. bl.; 1983: 2,5 Mill. bl.

Während der letzten Jahre blieb die Struktur des Verarbeitenden Gewerbes im wesentlichen unverändert. Nahrungsmittelherstellung, Getränke- und Tabakindustrie erwirtschafteten rd. 45 % des Produktionswertes dieses Wirtschaftsbereiches. Die Textil- und Lederindustrie war mit etwa 20 % beteiligt. Die Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes war - vor allem 1982 und 1983 - rezessiv. Gesunkene Inlands- und Auslandsnachfrage sowie wachsende Devisenknappheit kennzeichneten die Lage. Eine Reihe von Betrieben mußte geschlossen werden. Nach vorläufigen Angaben der Zentralbank Guatemalas schwächte sich das industrielle Wachstum 1983 um 2,1 % (1982: - 5,0 %) gegenüber dem Vorjahr ab. Höhere Erträge in der Landwirtschaft sowie eine günstigere Außenhandelsituation führten in den ersten Monaten des Jahres 1984 jedoch zu einer leichten Belebung im industriellen Bereich.

Zeitlich vergleichbare Daten bezüglich der Betriebe und Beschäftigten liegen nur für die siebziger Jahre vor. Die folgende Übersicht informiert über die zahlenmäßige Entwicklung der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes.

8.5 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1971	1973	1975	1977 ¹⁾	1978
Insgesamt	1 765	1 925	1 999	2 009	2 248
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	529	617	614	551	626

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.5 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach
ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1971	1973	1975	1977 ¹⁾	1978
Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe, Herstellung von Schuhen	409	384	432	386	436
Holzbe- und -verarbeitung	144	128	123	129	197
Herstellung von Möbeln	81	92	104	112	100
Papier- und Pappeverarbeitung	15	17	16	13	16
Druckerei, Vervielfältigung ..	94	126	143	143	143
Chemische Industrie	96	99	106	116	125
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	20	51	67	68	73
Verarbeitung von Steinen und Erden	124	158	154	209	222
Metallerzeugung und -bearbeitung	101	116	128	145	156
Elektrotechnik	42	31	33	31	32
Fahrzeugbau	23	32	23	34	41

*) Betriebe mit fünf und mehr Beschäftigten.

1) Zensusergebnisse.

Die entsprechenden Beschäftigtenzahlen in einzelnen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes zeigt die folgende Tabelle.

8.6 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach
ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1971	1973	1975	1977 ¹⁾	1978
Insgesamt	56 514	60 812	68 409	77 631	83 633
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabak- verarbeitung	17 711	19 309	21 915	25 541	27 486
Leder-, Textil- und Beklei- dungsgewerbe, Herstellung von Schuhen	13 864	14 234	16 522	17 068	18 221
Holzbe- und -verarbeitung	3 266	3 046	3 150	3 139	4 235
Herstellung von Möbeln	1 219	1 026	1 330	1 512	1 254
Papier- und Pappeverarbeitung	1 205	1 257	1 600	1 245	1 553
Druckerei, Vervielfältigung ..	2 478	3 337	3 268	4 159	3 642
Chemische Industrie	3 933	4 293	5 350	5 720	6 387
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	1 382	2 462	2 799	3 557	3 841
Verarbeitung von Steinen und Erden	3 963	4 964	4 886	6 140	6 626
Metallerzeugung und -bearbeitung	3 399	3 773	4 242	5 242	5 940
Elektrotechnik	1 424	1 147	1 380	1 583	1 628
Fahrzeugbau	544	670	786	1 100	1 129

*) In Betrieben mit fünf und mehr Beschäftigten.

1) Zensusergebnisse.

Aktuelle Produktionszahlen als repräsentatives Spiegelbild der guatemaltekischen Industrie liegen nur in ganz geringem Umfang vor. Auch ältere Daten sind meist auf Erzeugnisse der Nahrungsmittelbranche, der Forstwirtschaft sowie des Erdölsektors

beschränkt. Daher kann die nachstehende tabellarische Übersicht nur einen begrenzten Einblick in den Produktionsumfang bieten.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Flüssiggas	1 000 t	4	3	2	2	.
Motorenbenzin	1 000 t	144	132	108	108	.
Petroleum (Kerosin)	1 000 t	31	35	37	35	.
Flugturbinenkraftstoff ...	1 000 t	41	46	32	27	.
Heizöl, leicht	1 000 t	261	259	242	222	.
Heizöl, schwer	1 000 t	326	307	313	334	.
Zement	1 000 t	515	574	569	568	.
Blei	1 000 t ₃	0,1	0,1	0,1	0,1	.
Schnittholz	1 000 m ₃	343	138	93	134	129
Nadelholz	1 000 m ₃	246	126	60	81	74
Laubholz	1 000 m ₃	97	12	33	53	55
Weizenmehl	1 000 t	83	85	90	.	.
Zucker, zentrifugiert	1 000 t	410	377	397	465	505 ^{a)}
Kase	1 000 t	14	14	14	15	15 ^{b)}
Butter	1 000 t	4	4	4	5	5 ^{c)}
Trockenmilch	1 000 t	2	1	3	3 ^{e)}	3 ^{d)}
Zitronellabl	t	115	111	138	51 ^{e)}	.
"Tè de Limón" 1)	t	182	184	151	40 ^{e)}	.
Zigaretten	Mill. St	3 462	3 615	2 699	2 162	.

1) Atherisches Öl.

a) 1983: 552 000 t. - b) 1983: 15 000 t. - c) 1983: 5 000 t. - d) 1983: 3 000 t. - e) 1. Vierteljahr.

Das Baugewerbe ist in hohem Maße von staatlichen Aufträgen abhängig. Etwa drei Viertel des Produktionswertes beruhen auf öffentlichen Bauvorhaben. In den Jahren 1979 bis 1981 betrug die Zuwachsrate dieses Wirtschaftsbereichs etwa 9 % jährlich. 1982 schrumpfte das Bauvolumen um 12 %, 1983 sogar um 29 %. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Fertigstellung von zwei großen Projekten zurückzuführen (Wasserkraftwerk Aguacapa und Puerto Quetzal an der pazifischen Küste) sowie auf die erheblichen Mittelkürzungen der öffentlichen Hand. Auch im privaten Baubereich ist die Entwicklung mangels ausreichender Mittel und Aufträge seit 1980 rückläufig. 1983 betrug das Wertvolumen weniger als die Hälfte des Umfangs von 1979.

8.8 Baugenehmigungen für private Hochbauten in Guatemala-Stadt

Art der Bauten	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾
Insgesamt	Anzahl	2 432	2 269	1 904	1 529	623
	1 000 m ² Nutzfläche	519	634	997	228	79
darunter:						
Wohnbauten	1 000 m ² Nutzfläche	281	229	229	.	.
Geschäftsbauten	1 000 m ² Nutzfläche	104	277	198	.	.
Industriebauten	1 000 m ² Nutzfläche	21	16	42	.	.

1) 1. Halbjahr.

8.9 Fertiggestellte private Hochbauten in Guatemala-Stadt

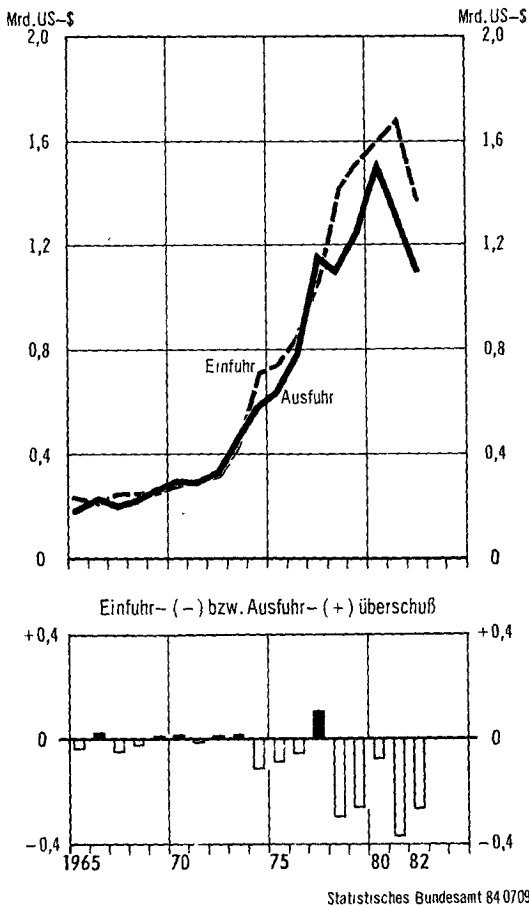
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾
Insgesamt	Anzahl	950	818	1 008	750	472
	1 000 m ² Nutzfläche	140	124	248	205	214

1) 1. Halbjahr.

Informationen über den Außenhandel Guatemalas liefern die guatemalteckische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Guatemalas zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Guatemala. Die Daten der guatemalteckischen und der deutschen Statistik für den deutsch-guatemalteckischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der guatemalteckischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.

AUSSENHANDEL GUATEMALAS
Nationale Statistik



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Guatemala als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtvolumen des guatemaltekischen Außenhandels ist in den Jahren 1977 bis 1980 kontinuierlich angewachsen, in den beiden darauffolgenden Jahren jedoch wieder zurückgegangen. Der Wertumfang, der 1980 3,1 Mrd. US-\$ erreicht hatte, schrumpfte bis 1982 auf 2,5 Mrd. US-\$. Die Handelsbilanz war in den letzten Jahren defizitär. Der Einfuhrüberschuß betrug 1982 268,2 Mill. US-\$, 106,2 Mill. US-\$ weniger als 1981, dem Jahr mit dem bisher höchsten Einfuhrüberschuß (374,4 Mill. US-\$). 1982 wurde, nach einem Anstieg der Importwerte um rd. 60 % im Zeitraum 1977 bis 1981, erstmals ein deutlicher Rückgang der Einfuhren (- 17 %) verzeichnet, der in erster Linie auf die 1982 erlassenen Importbeschränkungen (Quotensystem) infolge der wirtschaftlichen Rezession zurückzuführen war. Bei den Ausfuhren gingen die Werte 1981 und 1982 - vor allem aufgrund des Verfalles der Weltmarktpreise für Kaffee und Zucker - erheblich zurück. 1982 betrug der Exportwert nur noch rd. drei Viertel des Jahres 1980. Auch 1983 nahm das Außenhandelsvolumen weiter ab. Als Folge einer weiterhin abgeschwächten Wirtschaftsaktivität im Lande und der Devisenknappheit sanken die Einfuhren nach vorläufigen Berechnungen des Banco de Guatemala auf knapp 1,2 Mrd. US-\$ und lagen damit rd. 16 % niedriger als im Vorjahr. Die Ausfuhren erreichten mit annähernd 1,1 Mrd. US-\$ ebenfalls nicht den Vorjahreswert. Ursachen hierfür waren u. a. geringere Erlöse bei den traditionellen Exportgütern und Schwierigkeiten beim Absatz von Industrieerzeugnissen in Zentralamerika.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

Einfuhr	1 052,5	1 390,6	1 503,9	1 598,2	1 673,5	1 388,0
Ausfuhr	1 160,2	1 092,4	1 241,4	1 519,8	1 299,1	1 119,8
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 107,7	- 298,2	- 262,5	- 78,4	- 374,4	- 268,2

Mill. Q

Einfuhr	1 052,5	1 390,6	1 503,9	1 598,2	1 673,5	1 388,0
Ausfuhr	1 160,2	1 092,4	1 241,4	1 519,8	1 299,1	1 119,8
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 107,7	- 298,2	- 262,5	- 78,4	- 374,4	- 268,2

Guatemala importierte 1982 Waren im Wert von 1,4 Mrd. US-\$ (1981: 1,7 Mrd. US-\$). An der Spitze der Einfuhrgüter standen 1981 erstmals mineralische Brennstoffe (zur Hälfte Erdöl) mit 22,6 % des Gesamteinfuhrwertes, gefolgt von Maschinen und Fahrzeugen (21,1 %) und chemischen Erzeugnissen (18,6 %). Bei allen Warengruppen war im Zeitraum 1976 bis 1981 ein deutlicher Zuwachs bei den Importwerten zu verzeichnen. Bei mineralischen Brennstoffen erhöhten sie sich auf das Dreieinhalbfache, bei lebenden Tieren und Nahrungsmitteln auf das Dreifache.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Lebende Tiere u. Nahrungsmittel ..	40,1	55,5	77,1	79,5	119,6	127,0
Getreide und Getreideerzeug- nisse	22,2	30,5	40,9	46,0	55,1	53,9
Mineralische Brennstoffe	106,0	148,4	160,7	145,9	343,8	378,4
Erdöl, roh und getoppt	58,4	78,6	80,0	110,7	147,2	192,9
Tierische u. pflanzliche Fette u. Öle	6,1	5,3	5,3	8,0	10,7	16,5
Chemische Erzeugnisse	144,4	190,8	251,6	275,6	314,7	312,1
Organische chem. Erzeugnisse ..	34,5	47,8	79,0	64,4	.	.
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	26,2	28,9	39,2	44,9	.	.
Chemische Düngemittel	18,2	31,8	28,3	38,7	43,1	50,7
Desinfektionsmittel usw.	8,4	13,5	18,5	27,3	16,5	15,3
Bearbeitete Waren	179,8	200,9	261,6	290,5	290,5	303,1
Papier, Pappe und Waren daraus	28,3	28,0	38,2	41,6	.	.
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	37,6	34,7	51,2	52,1	.	.
Eisen und Stahl	45,5	57,1	65,0	73,8	.	.
Metallwaren	31,8	40,5	50,6	55,6	.	.
Maschinen und Fahrzeuge	281,5	357,2	383,1	429,2	359,0	352,8
Nichtelektr. Maschinen	134,4	158,9	189,0	202,1	.	.
Elektrische Maschinen, Appara- te, Geräte	58,6	56,1	68,9	82,8	.	.
Kraftfahrzeuge	72,8	122,5	111,1	126,7	.	.
Sonstige bearbeitete Waren	57,4	69,7	95,2	99,1	105,5	135,4
Bekleidung	12,4	14,6	20,6	19,7	.	.
Feinmechanische u. optische Er- zeugnisse, Uhren	10,4	14,0	15,9	17,1	.	.

Die Ausfuhren Guatemalas gingen von 1,5 Mrd. US-\$ (1980) auf 1,3 Mrd. US-\$ (1981) und 1,1 Mrd. US-\$ (1982) zurück. Kaffee ist nach wie vor das Hauptausfuhrprodukt. 1981 betrug der Kaffeeanteil am Gesamtexportwert 22,8 %. Weitere wichtige Exportgüter waren Baumwolle (10,1 %) und Zucker (6,6 %). Die Exporterlöse bei Kaffee gingen 1981 aufgrund des stark gesunkenen Weltmarktpreises deutlich zurück. Sie erreichten 1981 nur noch knapp zwei Drittel des Vorjahreswertes. Auch die Ausfuhren von Baumwolle zeigten eine rückläufige Tendenz (verminderte Ernteergebnisse infolge der Verringerung der Anbauflächen). Dagegen war bei Zucker und Bananen in den Jahren 1980 und 1981 ein deutlicher Anstieg der Exportwerte zu beobachten.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Fleisch und Fleischwaren	19,8	34,5	37,6	12,7	46,8	51,3
Bananen, frisch	22,8	23,7	25,3	19,9	51,8	58,5
Gemüse, Pflanzen, Knollen	3,2	6,7	8,4	17,2	32,9	.
Rüben- und Rohrzucker, roh	106,7	84,9	45,8	53,0	80,4	85,2
Kaffee	244,3	526,8	478,2	431,9	470,3	296,0
Tabak	7,9	10,2	13,4	14,5	17,4	16,9
Ölsaaten und Ölfrüchte	8,4	6,1	10,0	13,0	11,1	15,4
Baumwolle	87,9	155,0	141,7	187,6	172,3	130,9
Pflanzen f. Riechstoffe usw.	17,1	27,9	29,1	55,9	48,5	.
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	22,9	29,3	32,9	37,8	51,5	.
Riechstoffe, Kosmetika, Wasch- mittel	15,8	18,7	19,3	23,7	32,8	.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Desinfektionsmittel	7,7	10,2	17,2	13,6	23,1	.
Reifen, Luftschläuche usw.	10,2	8,6	9,2	9,8	16,4	.
Papier, Pappe und Waren daraus ..	10,1	10,4	11,1	14,0	19,1	.
Baumwollgewebe	12,1	11,2	13,1	15,9	17,5	.
Andere Gewebe	10,3	12,5	13,4	21,7	32,2	.
Flaschen	14,6	16,8	21,1	17,0	17,8	.
Nickel .....	.	0,0	6,5	18,2	66,9	.
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	10,5	10,6	12,7	15,2	17,9	.
Bekleidung	12,3	14,5	15,7	17,0	21,9	.

Wichtigster Handelspartner Guatemalas waren 1982, wie auch schon in den Jahren davor, die Vereinigten Staaten. 1982 belief sich der Gesamtwert des Warenaustauschs zwischen beiden Ländern auf 738,3 Mill. US-\$, das sind 29,4 % des gesamten guatemalteckischen Außenhandels. Bei den 1982 von Guatemala importierten Waren stammten 31,1 % aus den Vereinigten Staaten. Mit 11,8 % standen die EG-Länder an zweiter Stelle vor El Salvador (8,5 %). Innerhalb der EG-Länder war die Bundesrepublik Deutschland wichtigstes Herstellungsland (47,1 % des EG-Anteils). Weitere bedeutende Herstellungsländer in Lateinamerika waren Mexiko, Venezuela, Niederländische Antillen und Costa Rica, deren Anteil an den Gesamteinfuhren zusammen 24,6 % betrug. 1982 verringerten sich die Einfuhren z. T. erheblich, vor allem aus den Vereinigten Staaten, den EG-Ländern und Japan.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern

Mill. US-\$

Herstellungsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	172,0	211,3	218,1	200,3	225,9	164,0
Bundesrepublik Deutschland	79,2	107,5	105,8	86,7	107,8	77,2
Frankreich	15,3	22,4	23,6	27,3	30,4	19,2
Großbritannien u. Nordirland ..	31,2	30,0	33,3	36,9	30,5	17,0
Italien	18,0	26,5	28,6	21,5	24,1	18,1
Spanien	14,6	13,3	16,6	20,7	32,8	75,9
Schweiz	14,7	25,6	32,6	18,4	27,1	20,6
Vereinigte Staaten	366,9	380,7	473,4	551,8	565,9	432,3
Mexiko	41,1	52,7	56,3	58,9	128,3	102,1
Venezuela	87,1	86,9	16,0	159,0	113,4	82,4
El Salvador	45,0	113,5	104,9	99,3	102,8	117,5
Niederländische Antillen	36,5	44,2	58,9	121,1	99,3	98,2
Costa Rica	25,5	39,9	50,4	65,3	57,3	58,1
Japan	120,9	129,7	125,0	128,5	129,2	72,7

Größter Abnehmer guatemalteckischer Produkte waren 1982, nach einjähriger Unterbrechung, wieder die Vereinigten Staaten (27,3 % der Gesamtausfuhren), gefolgt von den EG-Ländern (17,5 %) und El Salvador (17,0 %). Etwa 40 % der Ausfuhren in die EG-Länder waren für die Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Auf Nicaragua, Mexiko, Costa Rica und Honduras entfielen zusammen 16,3 % des Gesamtexports. In fast alle Länder nahmen die Exportwerte 1982 gegenüber dem Vorjahr ab, vor allem in die EG-Länder (- 27 %). Dagegen erhöhten sich die Ausfuhrwerte im Handel mit den Vereinigten Staaten um mehr als ein Drittel im selben Zeitraum. Die Exporte in die Staatshandelsländer sind unbedeutend.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern *)

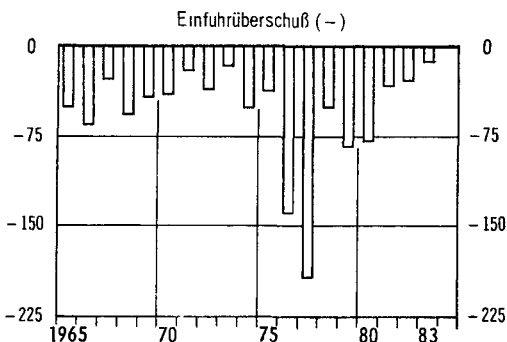
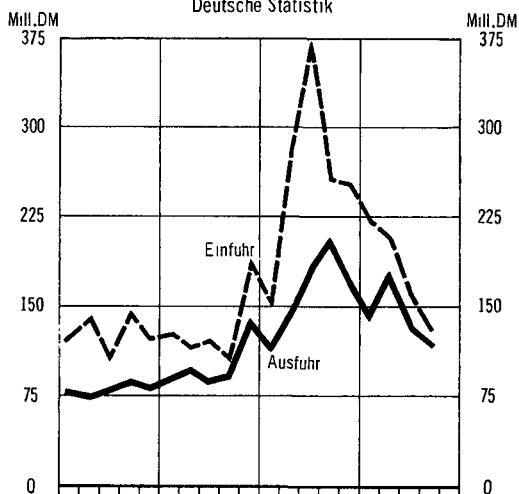
Mill. US-\$

Bestimmungsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	290,3	292,9	255,0	365,3	269,7	196,0
Bundesrepublik Deutschland	158,5	137,9	102,7	118,9	100,0	78,2
Italien	27,1	50,1	42,2	75,2	31,8	41,1
Niederlande	69,6	52,5	59,0	68,5	33,5	38,6
Großbritannien u. Nordirland ...	4,1	10,1	15,2	68,8	14,2	18,5
Schweiz	0,4	2,0	3,5	3,6	1,1	1,4
Finnland	26,8	22,1	14,4	29,6	14,2	15,2
Vereinigte Staaten	383,0	339,0	309,2	426,2	223,3	306,0
El Salvador	105,9	120,5	147,5	182,1	230,9	190,2
Nicaragua	40,5	37,7	30,2	83,3	69,1	45,0
Mexiko	5,9	5,3	9,3	18,3	65,1	35,1
Costa Rica	46,9	60,3	69,5	82,8	57,5	51,6
Honduras	29,1	36,5	48,1	56,5	49,7	50,6
Japan	90,3	72,8	93,8	49,4	59,6	55,4
Volksrepublik China .....	.	.	18,4	62,0	44,5	15,1

*) Countries of last consignment.

Das Gesamtvolumen des deutsch-guatemaltekischen Warenverkehrs ist im Zeitraum 1978 bis 1983 stark zurückgegangen. Der Wertumfang lag 1983 mit 254 Mill. DM um 45 % niedriger als 1978 mit 458 Mill. DM. Die saldierten Ein- und Ausfuhrwerte weisen seit Jahren eine negative Bilanz auf, d. h. es wurden von der Bundesrepublik Deutschland stets mehr Waren aus Guatemala eingeführt, als umgekehrt nach Guatemala gingen. Der Einfuhrüberschuß belief sich 1983 auf rd. 13 Mill. DM, erheblich weniger als in den vorangegangenen Jahren. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Guatemala 1983 beim Gesamtumsatz auf dem 91., bei der Einfuhr auf dem 87., bei der Ausfuhr auf dem 85. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT GUATEMALA Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 84 0710

9.6 Entwicklung des deutsch-guatemalteckischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr (Guatemala als Herstellungsland)	125	136	122	92	67	53
Ausfuhr (Guatemala als Verbrauchsland)	101	92	77	78	56	47
Einfuhrüberschuß	24	44	44	14	11	5
Mill. DM						
Einfuhr (Guatemala als Herstellungsland)	254	251	220	207	162	133
Ausfuhr (Guatemala als Verbrauchsland)	204	168	141	176	135	121
Einfuhrüberschuß	50	83	79	32	28	13

Die deutschen Einfuhren aus Guatemala schrumpften bis 1983 auf einen Gesamtwert von 133 Mill. DM. 1978 waren sie noch annähernd doppelt so hoch. An der Spitze der Einfuhr Güter standen 1983 Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze mit 78,2 Mill. DM (58,8 % der Gesamteinfuhren) in weitem Abstand vor Spinnstoffen mit 17,4 Mill. DM (13,0 %) und Gemüse, Küchenkräutern und Früchten mit 6,0 Mill. DM (4,5 %). Die Einfuhrwerte von Kaffee haben sich 1983 gegenüber 1981 auf nahezu die Hälfte reduziert. Ähnlich verlief die Entwicklung auch bei Spinnstoffen.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Guatemala nach SITC-Positionen

Einfuhrware- bzw. warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	2 564	5 631	1 677	4 031	2 256	6 033
Zucker, Zuckerwaren und Honig ...	2 640	5 927	3 746	9 050	1 759	4 516
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	61 670	138 920	46 821	113 369	30 880	78 166
Tabak und Tabakwaren	1 762	4 064	1 812	4 366	1 165	2 971
Ölsaaten und ölhaltige Früchte ..	743	1 680	1 025	2 444	2 123	5 228
Spinnstoffe und Abfälle davon ...	13 678	30 038	7 967	18 972	7 024	17 350
Rohstoffe tierischen u. pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1)	1 185	2 648	1 496	3 602	1 561	3 967

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Guatemala lagen 1983 mit rd. 121 Mill. DM wesentlich niedriger als 1982 und 1981 mit 135 Mill. DM bzw. 176 Mill. DM. An der Spitze der Exportgüter standen 1983 wiederum chemische Erzeugnisse (einschl. medizinisch-pharmazeutischer Erzeugnisse) mit 63,4 Mill. DM (52,4 % der Gesamtausfuhren), gefolgt von Straßenfahrzeugen mit 20,2 Mill. DM (16,7 %) sowie Maschinen mit 7,9 Mill. DM (6,6 %). Während die Ausfuhrwerte bei Straßenfahrzeugen 1983 deutlich höher lagen als 1981 und 1982, war bei Maschinen sowie Eisen und Stahl ein z. T. wesentlicher Rückgang zu verzeichnen.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Guatemala nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Erdöl, Erdölerzeugnisse u. verwandte Waren	1 488	3 360	668	1 612	1 496	3 853
Organische Chemikalien	8 366	19 024	7 594	18 280	9 181	23 367
Anorganische Chemikalien	1 074	2 443	1 411	3 469	1 780	4 546
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	2 764	6 240	2 556	6 210	2 313	5 868
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	3 052	6 901	3 075	7 446	3 151	8 082
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	3 480	7 896	2 329	5 641	2 506	6 396
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. ¹⁾	7 568	17 634	4 910	11 892	5 834	15 158
Eisen und Stahl	3 878	8 871	1 205	2 919	1 068	2 699
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	4 250	9 598	2 344	5 610	1 800	4 630
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	2 492	5 642	1 663	4 056	1 273	3 298
Straßenfahrzeuge	4 675	10 537	946	2 297	7 914	20 241

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Erschließung des Landes durch Verkehrsverbindungen ist - besonders in den nördlichen Regionen - noch unzureichend, was sich nicht zuletzt auch hemmend auf seine wirtschaftliche Entwicklung auswirkt.

Die wichtigsten Strecken der seit 1968 staatlichen Eisenbahnen (Ferrocarriles de Guatemala/FEGUA) verbinden die Hauptanbauggebiete für Kaffee und die Bananenpflanzungen von Tiquisate mit dem Atlantikhafen Puerto Barrios, mit den pazifischen Häfen, den großen Städten des Hochlandes sowie mit den Eisenbahnlinien der Nachbarländer El Salvador und Mexiko. Daneben bestehen private Plantagenbahnen. 1980 wurden von der FEGUA rd. 1,1 Mill. Fahrgäste und 0,9 Mill. t Fracht befördert.

10.1 Beförderungsleistungen der Eisenbahn^{*)}

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981 ¹⁾
Fahrgäste	1 000	1 571	790	1 028	1 066	213
Fracht	1 000 t	700,1	804,5	570,1	927,9	473,8

*) Nur Staatsbahn: "Ferrocarriles de Guatemala" (FEGUA).

1) 1. Halbjahr.

Das Straßennetz ist in der Hochlandregion am dichtesten, aber auch die weniger erschlossenen Landesteile werden nach und nach dem Netz von Allwetterstraßen angeschlossen. Für den internationalen Verkehr ist die "Carretera Interamericana" besonders wichtig, die von El Ocotal (mexikanische Grenze) über Guatemala-Stadt bis San Cristóbal (Grenze von El Salvador) das ganze Land durchquert. Parallel zu ihr verläuft im pazifischen Tiefland die "Carretera Costera". Verschiedene Querstraßen verbinden sie mit der Hauptstadt, mit dem karibischen Tiefland und den Atlantikhäfen.

10.2 Straßenlänge nach Straßenarten

km

Straßenart	1975	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	16 732	17 139	17 203	17 278	.
befestigt	2 630	2 759	2 787	2 851	2 887
Haupt- oder Nationalstraßen	2 638	2 765	2 802	2 851	.
Regionale Straßen ..	10 994	11 374	11 438	11 438	11 704
Andere Straßen	3 100	3 000	2 963	2 990	.

Die Motorisierung schreitet rasch voran. 1980 waren 166 900 Personenkraftwagen registriert (rd. 23 Pkw je 1 000 Einwohner). Damit hatte sich der Bestand seit 1975 mehr als verdoppelt. Vergleichbare Zuwachsraten erreichten auch Kraftomnibusse und Lastkraftwagen, deren Gesamtzahl 1980 bei rd. 81 500 lag.

10.3 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1975	1977	1979	1980
Personenkraftwagen	1 000	76,1	102,3	147,5	166,9
Pkw je 1 000 Einwohner ¹⁾	Anzahl	12,0	15,2	20,6	22,6
Kraftomnibusse und Lastkraftwagen	1 000	40,1	48,7	73,1	81,5

1) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

Die Gesamttonnage der unter guatemaltekischer Flagge fahrenden Handelsschiffe (nur Schiffe ab 100 BRT) belief sich 1983 auf 18 100 BRT (1982: 28 400 BRT). Trotz dieses Rückganges war das Volumen damit immer noch erheblich größer als 1970, wo lediglich zwei Schiffe mit zusammen 3 600 BRT registriert waren.

10.4 Bestand an Handelsschiffen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Schiffe	Anzahl	2	7	6	10	9
Tonnage	1 000 BRT	3,6	9,6	13,6	28,4	18,1

*) Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

Die wichtigsten Häfen sind Puerto Barrios (hauptsächlich für Exporte) an der karibischen und San José (hauptsächlich Importe) an der pazifischen Küste. Der Hafen Santo Tomás de Castilla (bis 1969 vorübergehend umbenannt im Matías de Gálvez) wurde stark erweitert. Er soll als Freihafen für ganz Zentralamerika auch ein Industriezentrum werden. Nahe der mexikanischen Grenze entstand der Pazifikhafen Champerico, der durch einen Fischereihafen ergänzt wird.

10.5 Seeverkehrsdaten

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1977	1978	1979	1980
Verladene Fracht	1 224	1 699	1 779	1 348	2 026
Gelöschte Fracht	2 028	1 478	1 798	2 597	2 540

Die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Empresa Guatemalteca de Aviación"/AVIATECA unterhält Linienverbindungen zwischen der Hauptstadt und den größeren Städten des Landes. Ferner verbindet sie die Hauptstadt mit den wichtigsten Städten im benachbarten Mittelamerika.

10.6 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft AVIATECA *) Mill.

Beförderungsleistung	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Personenkilometer	144	156	180	156	136
Nettotonnenkilometer	4,7	6,4	5,0	5,5	5,6

*) "Empresa Guatemalteca de Aviación". Nur Linienverkehr einschl. der im Ausland befliegenen Strecken.

1) Januar bis November.

Das Verkehrsaufkommen des Flughafens Aurora (Guatemala-Stadt) ist - zumindest den Auslandsverkehr betreffend - seit 1980 rückläufig. So verringerte sich die Zahl der abgefertigten Fluggäste auf internationalen Flügen von 1979 bis 1982 um gut ein Drittel auf 417 600. Nur geringfügig schwächer war der Rückgang im Frachtbereich. Mit 14 220 t Luftfracht lag das Ergebnis von 1982 ein knappes Drittel unter dem Volumen von 1979.

Ein neuer internationaler Flughafen wurde 1982 in Santa Elena Petén fertiggestellt. Die Baukosten betrugen rd. 200 Mill. US-\$.

10.7 Luftverkehrsdaten des Flughafens La Aurora *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Fluggäste	1 000	436,9	664,9	623,8	506,7	417,6
Einsteiger	1 000	216,5	331,1	310,7	253,7	206,8
Aussteiger	1 000	220,3	333,8	313,1	253,0	210,7
Fracht (einschl. Post)	t	14 570	20 633	17 558	16 849	14 220
Empfang	t	6 983	11 078	9 284	.	6 308
Versand	t	7 586	9 555	8 274	.	7 912

*) Auslandsverkehr.

Die Zahl der Fernsprechanchlüsse belief sich zu Anfang der achtziger Jahre auf mehr als 80 000.

Es gibt fünf staatliche Rundfunksender, sechs Radiostationen für Bildungs- und Schulzwecke sowie 77 kommerzielle Sender für den Hörfunkbereich. Für 1981 waren rd. 320 000 Hörfunkgeräte ausgewiesen.

Eine staatliche und vier kommerzielle Fernsehgesellschaften haben ihren Sitz in Guatemala-Stadt. Die Zahl der Fernsehempfangsgeräte wurde für 1981 mit rd. 180 000 angegeben.

10.8 Daten des Nachrichtenwesens
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1978	1979	1980	1981
Fernsprechanchlüsse ¹⁾	70,6	.	81,6
Hörfunkgeräte	262	280	285	310	320
Fernsehgeräte	110	150	160	175	180

1) Stand: 1. Januar.

Landschaftliche Schönheit, die weitgehend intakten Kulturen der indianischen Bevölkerung sowie zahlreiche Kultstätten der Mayas bilden erhebliche Anreize zum Besuch des Landes. Während der siebziger Jahre konnte sich der Reiseverkehr verhältnismäßig gut entwickeln. Die jährlichen Besucherzahlen lagen stets über 400 000. 1979 wurden über eine halbe Million Auslandsgäste gezählt. Zunehmende innenpolitische Spannungen und Guerillatätigkeit ließen dann jedoch den Besucherstrom erheblich schwächer werden (1982: 233 900). Gerade in den wegen ihrer landschaftlichen Reize und kulturellen Sehenswürdigkeiten von der Mehrzahl der Touristen aufgesuchten Bezirken El Quiché, Quezaltenango, San Marcos und Huehuetenango kam es seit 1980 zu schweren Kämpfen zwischen Aufständischen und den Streitkräften. Erst 1983 stiegen die Besucherzahlen wieder etwas an.

Etwa die Hälfte der Auslandsgäste stammt aus mittelamerikanischen Ländern, vor allem aus El Salvador, ein Viertel aus Nordamerika (überwiegend aus den Vereinigten Staaten und Kanada), etwa 10 bis 15 % aus Europa und nur etwa 5 % aus südamerikanischen Ländern.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten bzw. -ländern

Herkunftsgebiet/-land	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	1 000	503,9	466,0	328,9	233,9	176,4
Mittelamerika	%	40,4	45,0	43,1	52,9	51,6
El Salvador	%	24,9	32,8	31,4	39,8	36,3
Honduras	%	7,1	6,9	6,9	.	.
Nordamerika	%	37,0	34,1	34,6	26,7	26,4
Mexiko	%	14,0	14,8	18,2	11,6	6,8
Vereinigte Staaten und Kanada	%	23,1	19,3	16,4	15,2	19,6
Europa	%	14,3	13,9	14,6	12,8	13,2
Deutschland	%	3,5	3,4	3,2	.	.
Italien	%	1,9	2,0	2,9	.	.
Frankreich	%	2,9	2,6	2,6	.	.
Spanien	%	1,4	1,3	1,6	.	.
Südamerika ²⁾	%	5,9	5,2	5,5	5,5	.
Kolumbien	%	1,3	1,1	1,3	.	.

1) Januar bis September. - 2) Einschl. Karibische Staaten.

Die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr erreichten 1979 eine Höhe von 81,6 Mill. Q, sanken in den folgenden Jahren aber erheblich. 1982 betrugen sie lediglich 12,0 Mill. Q, 1983 (Januar bis September) 5,3 Mill. Q.

Das Finanzsystem des Landes besteht aus einer obersten Währungsbehörde, der auch die Bank von Guatemala angehört, 15 Handelsbanken, zwei staatlichen Entwicklungsbanken und einer Anzahl von nicht auf Bankebene stehenden Kredit- und Finanzierungsgesellschaften. Auf das Bankensystem entfallen rd. 95 % der Kreditvergabe an Private.

Währungseinheit ist der Quetzal (Q), der sich in 100 Centavos unterteilt. Sein Wechselverhältnis zum US-\$ ist seit Jahrzehnten 1 : 1, jedoch besteht seit Anfang 1982 ein von offizieller Seite geduldeter Devisenparallelmarkt, auf dem der US-\$ mit Aufschlägen zwischen 25 und 35 % gehandelt wird. Man schätzt, daß etwa 20 bis 25 % aller Wechseltransaktionen über diesen Parallelmarkt getätigt werden, vor allem, wenn es sich um Devisen für den Import von Konsum- und Luxusgütern oder um Mittel für Auslandsreisen handelt.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 Q	1,9627	2,2548	2,3798	2,7278	2,5934
Verkauf	DM für 1 Q	1,9600	2,2502	2,3770	2,7263	2,5927
Ankauf	Q für 1 US-\$	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Verkauf	Q für 1 US-\$	1,01	1,01	1,01	1,01	1,01
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	Q für 1 SZR	1,2754	1,1640	1,1031	1,0470	1,0471 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März.

a) Stand: April.

Informationen bezüglich Verbrauchergeldparität und Entwicklung des Devisenkurses bietet die folgende kurze Übersicht.

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs^{*)}

1 Q = ... DM

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Verbrauchergeldparität ²⁾	2,42	2,30	2,18	2,30	2,36
Devisenkurs	1,8238	1,8086	2,2488	2,4110	2,4266 ^{a)}

*) Jahresdurchschnitt.

1) April. - 2) Nach deutschem Verbrauchsschema (Guatemala-Stadt).

a) Mai 1984: 2,7367 DM.

Der Goldbestand beläuft sich seit einer Reihe von Jahren unverändert auf rd. 0,5 Mill. fine troy oz. Die Devisenlage ist jedoch immer noch sehr schwierig, obwohl nach Abschluß des Abkommens mit dem Internationalen Währungsfonds/IWF sich der Zu-

fluß von Krediten in der zweiten Jahreshälfte 1983 und Anfang 1984 etwas verstärkte. Andererseits waren aber die Deviseneinnahmen aus dem Export 1983 weiterhin rückläufig. Auch konnten die eingeführten Devisenkontrollen die anhaltende Kapitalflucht nicht ausreichend verhindern.

12.3 Gold- und Devisenbestand *)

Bestandsart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Goldbestand	1 000 fine troy oz 2)	522	522	522	522	522
Devisenbestand	Mill. US-\$	394,4	137,4	112,2	201,2	229,1
Sonderziehungsrechte (SZR) ...	Mill. US-\$	22,6	2,6	-	0,6	0,1

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: April. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Die Inflation konnte auch weiterhin unter Kontrolle gehalten werden. Der Bargeldumlauf erhöhte sich in den Jahren 1979 bis 1983 um knapp 20 %, nachdem er 1982 gegenüber 1981 sogar minimal rückläufig war. Erst 1983 stieg er wieder um 8,2 % und lag bei etwa 55 Q je Einwohner (1979: 51 Q). Weitere Angaben hierzu sowie Zahlen zur Entwicklung der Kreditvergabe und andere ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens enthält die folgende Übersicht.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. Q	365,4	381,0	405,2	404,6	437,9
Bargeldumlauf je Einwohner 1) ..	Q	51,1	51,7	53,4	51,8	55,2 ^{a)}
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Depositenbanken)	Mill. Q	320,4	320,5	327,2	339,7	346,2
Spar- und Termineinlagen						
Depositenbanken	Mill. Q	802,3	939,6	1 128,9	1 404,1	1 321,3
Entwicklungsbank	Mill. Q	72,6	77,3	78,7	86,8	99,5
Bankkredite an die Regierung						
"Bank of Guatemala"	Mill. Q	268,8	461,4	860,4	1 362,1	1 619,1
Depositenbanken	Mill. Q	41,5	55,2	74,6	123,6	56,1
Bankkredite an Private						
Depositenbanken	Mill. Q	998,4	1 222,2	1 374,4	1 476,4	1 670,3
Entwicklungsbank	Mill. Q	45,0	56,2	60,3	60,4	69,2
Diskontsatz	% p.a.	9,0	8,0	12,0	9,0	9,0

*) Stand: Jahresende.

1) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung.

Die Haushalte der guatemaltekischen Zentralregierung sind chronisch defizitär. Die Etats der vergangenen Jahre sowie der Voranschlag für 1984 sind durch die nun schon länger anhaltende Wirtschaftskrise geprägt. Auch der - trotz seiner Ausdehnung gegenüber dem Vorjahr - noch als Sparhaushalt zu bezeichnende Ansatz für 1984 hat vor allem bei den laufenden Ausgaben und Subventionen erhebliche Kürzungen notwendig gemacht, da nach wie vor das Problem der Finanzierung von Staatsausgaben aus Auslandskrediten dem Haushaltsvolumen enge Grenzen setzt.

13.1 Haushalt der Zentralregierung*)

Mill. Q

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Einnahmen	670,4	748,0	742,4	731,0	704,3	895,2
Ausgaben	848,1	1 116,5	1 380,0	1 141,5	1 033,2	1 314,1
Mehrausgaben	177,7	368,5	637,6	410,5	328,9	418,9

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1983: vorläufiges Ergebnis, 1984: Voranschlag.

Auch 1983 hatte sich der Trend zu geringeren Einnahmen noch einmal fortgesetzt. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Haushaltsrechnung standen insgesamt 704,3 Mill. Q auf der Einnahmenseite. Ihrer Art nach waren es fast ausschließlich laufende Einnahmen, nur rd. 0,2 % waren Kapitaleinnahmen bzw. Darlehen. Annähernd vier Fünftel der laufenden Einnahmen waren steuerlicher Natur, zum überwiegenden Teil indirekte Steuern (25 % Außen-, 75 % Binnenhandelssteuern). Zum Gesamtaufkommen der steuerlichen Abgaben für den Binnenhandel trug die neu eingeführte Mehrwertsteuer mit rd. 13 % bei. Die nichtsteuerlichen Einnahmen, die gut ein Fünftel der laufenden Einnahmen darstellten, basierten etwa zur Hälfte auf Besitz und Vermögen.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*)

Mill. Q

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	670,4	748,0	742,4	731,0	704,3
Laufende Einnahmen	668,3	747,3	740,6	730,3	702,9
Steuerliche Einnahmen	629,4	686,1	658,6	632,7	551,6
Direkte Steuern	101,1	104,3	115,0	109,7	108,9
Einkommensteuer	92,9	96,7	107,0	102,2	100,9
Gesellschaften	72,3	70,6	84,9	83,5	81,5
Vermögensteuer	8,2	7,6	8,0	7,5	8,0
Indirekte Steuern	528,3	581,8	543,6	523,0	442,7
Außenhandelssteuer	247,9	265,5	177,5	133,2	111,3
Einführen	117,9	111,9	105,2	80,5	67,4
Ausführen	125,8	149,7	68,2	48,7	39,8
Kaffee	115,1	133,1	43,1	35,9	27,5
Sonstiges	4,2	3,9	4,1	4,0	4,1

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*)

Mill. Q

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983
Binnenhandelssteuern	280,4	316,3	366,1	389,8	331,4
Verbrauchssteuern	93,1	97,0	90,0	89,1	86,1
Stempelsteuern	171,3	200,3	261,0	284,8	182,2
Mehrwertsteuer	-	-	-	-	44,5
Sonstiges	16,0	19,0	15,1	15,9	18,6
Nichtsteuerliche Einnahmen	38,9	61,2	82,0	97,6	151,3
Einnahmen aus Besitz und Vermögen ..	7,0	25,2	41,3	50,5	72,6
Pensionsfonds der Regierungs-					
angestellten	9,8	10,8	11,5	11,9	12,1
Sonstiges	22,1	25,2	29,2	35,2	66,6
Kapitaleinnahmen	0,5	0,3	0,8	0,2	0,1
Darlehen	1,6	0,4	1,0	0,5	1,3

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1983: vorläufiges Ergebnis.

Auf der Ausgabenseite standen 1983 insgesamt 1 033,2 Mill. Q und damit knapp 10 % weniger als 1982, das seinerseits schon gegenüber 1981 eine Verringerung um rd. 17 % aufwies. Dieser Rückgang nach 1981 ist sowohl auf die Fertigstellung zweier großer Wasserkraftwerke und die Realisierung eines Hafenprojekts als auch auf die Streichung einiger anderer größerer Vorhaben zurückzuführen. Darüber hinaus wurde versucht, die laufenden Ausgaben durch Einfrieren der Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst niedriger zu halten.

Die laufenden Ausgaben machten 1983 68,5 % der Haushaltsausgaben der Zentralregierung aus. Über die Hälfte der laufenden Ausgaben entfielen auf Löhne und Gehälter, knapp ein Fünftel auf Waren und Dienstleistungen sowie rd. 10 % auf Zinszahlungen für die öffentliche Verschuldung.

Die Kapitalausgaben waren mit 30,2 % beteiligt. Etwa je eine Hälfte entfielen auf die Posten Anlagekapitalbildung und Überweisungen.

Die Verteidigungsausgaben bilden - sieht man einmal vom Sammelposten "Allgemeine öffentliche Dienstleistungen" ab - mit 14,0 % der Gesamtausgaben den größten Einzelposten in der Gliederung nach Aufgabenbereichen. Er gehörte auch zu den wenigen Sektoren, in denen sich die Sparpolitik der Regierung kaum in einem Rückgang der jährlichen Aufwendungen bemerkbar machte. Erhebliche Kürzungen hingegen gab es im Gesundheitswesen (1983: 6,3 % der Gesamtausgaben), im Wohnungsbau (1,6 %), im Straßenbau (9,3 %) und in der Energie- und Wasserversorgung (11,1 %). Auf das Bildungswesen entfielen 12,6 % der Gesamtausgaben, anteilmäßig ein leichter Zuwachs gegenüber den Vorjahren trotz Verringerung der Beträge.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung *)

Mill. Q

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	848,1	1 116,5	1 380,0	1 141,5	1 033,2
nach Arten					
Laufende Ausgaben	532,8	654,1	727,6	702,8	707,9
Löhne und Gehälter	291,5	351,4	386,3	373,8	391,0
Waren und Dienstleistungen	105,5	138,8	157,7	141,6	127,2
Zinszahlungen	40,3	44,6	56,3	74,3	73,6
Inlandsschulden	27,4	27,8	37,2	53,4	56,1
Auslandsschulden	12,9	16,8	19,1	20,9	17,5
Überweisungen	95,5	119,3	127,3	113,1	116,1
Privatsektor	46,0	50,7	55,1	55,2	58,8
Kapitalausgaben	285,3	435,6	622,3	422,1	311,6
Anlagekapitalbildung	99,1	205,6	308,7	206,1	158,6
Überweisungen	177,8	223,5	310,7	215,8	152,8
Öffentliche Unternehmen (nicht finanziell)	148,5	171,7	284,3	181,8	124,3
Sonstiges	8,4	6,5	2,9	0,2	0,2
Nettodarlehen für den Sanierungs- treuhandfonds	30,0	26,8	30,1	16,6	13,7
nach Aufgabenbereichen					
Gesundheitswesen	60,0	111,2	104,6	69,3	65,1
Bildungswesen	100,6	128,4	142,2	136,4	130,6
Soziale Sicherheit und Wohlfahrt	20,4	35,2	36,6	27,7	33,9
Sonstige kommunale und soziale Dienstleistungen	5,8	16,3	17,5	7,1	5,7
Wohnungsbau, öffentliche Anlagen	30,5	27,1	29,2	21,3	16,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ...	47,4	74,9	58,1	48,1	51,4
Straßenbau	81,2	132,8	190,2	133,0	95,8
Energie- und Wasserversorgung	141,7	155,5	295,1	181,6	114,7
Allgemeine öffentliche Dienstleistungen	210,5	266,5	308,9	279,4	286,2
Verteidigung	82,5	100,9	114,4	147,4	144,4
Sonstiges	67,5	67,7	83,5	90,2	89,3

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1983: vorläufiges Ergebnis.

Die Auslandsverschuldung hat in den letzten Jahren stärker zugenommen. 1983 wurde die Höhe der öffentlichen Auslandsschulden auf knapp 1,5 Mrd. US-\$ beziffert. Hauptkreditnehmer waren die Zentralregierung, auf deren Konto 54,7 % der Gesamtsumme kamen, und die Bank von Guatemala (26,5 %). Kreditgeber waren internationale Agenturen (46,5 % des Gesamtbetrages), öffentliche (38,2 %) und private (15,3 %) ausländische Kreditgeber.

Für Ende 1983 wurde die gesamte (d. h. einschließlich des Privatsektors) Auslandsverschuldung Guatemalas auf 1,8 Mrd. US-\$ veranschlagt. Für 1984 wird mit einem Anstieg auf 2,0 bis 2,2 Mrd. US-\$ gerechnet.

13.4 Öffentliche Auslandsschulden^{*)}

Mill. US-\$

Kreditnehmer/-geber	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	585,7	689,7	931,0	1 215,4	1 460,1
nach ausgewählten Kreditnehmern					
Zentralregierung	436,5	529,6	632,2	711,4	799,0
"Bank of Guatemala"	77,3	83,2	167,7	244,6	386,3
nach Kreditgebern					
Internationale Agenturen	402,3	471,0	565,5	642,9	679,2
Öffentliche ausländische					
Kreditgeber	180,0	204,0	296,2	461,1	557,4
Private ausländische					
Kreditgeber	3,4	14,7	69,3	111,4	223,5

^{*)} Laufzeit: ein Jahr und länger.

Repräsentative Angaben zum gegenwärtigen Stand der Lohn- und Gehaltsentwicklung liegen nicht vor. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, daß die Rezession allgemein dämpfend auf die Lohnforderungen im privatwirtschaftlichen Bereich gewirkt hat. Die Löhne und Gehälter für Bedienstete im öffentlichen Bereich sind - Ausdruck des Sparwillens der Regierung - ohnehin seit 1982 eingefroren. Es besteht zwar eine gesetzliche Mindestlohnregelung, die Angleichungen an die allgemeine Lohn- und Preisentwicklung erfolgen aber nur in weiten zeitlichen Abständen, zuletzt 1980.

Die letztverfügbaren Angaben über durchschnittliche Bruttostundenverdienste im Verarbeitenden Gewerbe zeigen, daß in den einzelnen Wirtschaftszweigen teilweise recht unterschiedlich gezahlt wurde. Überdurchschnittliche Verdienste hatten Arbeiter vor allem in der Chemischen Industrie, in der Verarbeitung von Steinen und Erden, in der elektrotechnischen Industrie, Papierindustrie, Getränkeherstellung und im Fahrzeugbau. Wesentlich schlechter verdient wurde in der Lederindustrie, Holzindustrie, Möbelindustrie und in der Nahrungsmittelherstellung.

14.1 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der
Arbeiter im Verarbeitenden Gewerbe
cts

Wirtschaftsbereich/-zweig	1975	1976	1977	1978	1979
Verarbeitendes Gewerbe	46,0	49,4	53,0	60,2	62,8
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	42,3	45,4	47,6	52,4	52,0
Getränkeindustrie	59,2	62,5	60,9	76,2	75,0
Tabakindustrie	54,0	60,3	66,5	62,1	70,0
Textilindustrie	40,7	44,6	46,3	49,5	56,3
Bekleidungsindustrie	36,6	38,8	44,4	48,7	54,3
Lederindustrie	30,6	32,4	37,1	37,4	40,0
Holzindustrie	37,0	39,0	43,7	47,0	48,0
Möbelindustrie	40,4	39,8	30,5	36,9	49,0
Papierindustrie, Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	55,6	59,6	64,1	80,9	79,5
Chemische Industrie, Gummiverarbeitung .	54,3	55,5	65,7	85,3	90,6
Verarbeitung von Steinen und Erden	74,6	65,2	72,0	78,5	85,0
Eisen- und Metallerzeugung	49,6	50,5	63,3	59,7	67,0
Elektrotechnische Industrie	53,4	58,3	63,5	76,2	76,0
Fahrzeugbau	46,7	48,9	45,2	54,4	70,9

Über die Entwicklung der Stundenlohnsätze der Arbeiter in einer Reihe von Berufen bis 1982 informiert die folgende Tabelle. Beim Vergleich der jüngeren Angaben mit 1974 ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Angaben für dieses Jahr nur das Lohnniveau in der Hauptstadt kennzeichnen, wo im allgemeinen besser gezahlt wird als im übrigen Land.

Arbeiter nach ausgewählten Berufen*)

cts

Beruf	1974 ¹⁾	1980	1981	1982
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)	133	147	149 ^{a)}	149
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	24	29	50 ^{a)}	52
Bäcker	60	100	100	103
Textilspinner männlich	56	63	63	65
..... weiblich	22	32	50 ^{a)}	52
Weber	49	55	56 ^{a)}	58
Webstuhleinrichter	33	41	50 ^{a)}	52
Maschinennäher (Herrenhemden) ... männlich	33	41	45 ^{a)}	48
..... weiblich	24	33	45 ^{a)}	48
Möbeltischler	32	39	49 ^{a)}	50
Möbelpolsterer	39	45	49 ^{a)}	50
Möbelpolierer	38	44	49 ^{a)}	50
Handsetzer	36	44	47	48
Maschinensetzer	116	121	121	121
Drucker	45	53	55 ^{a)}	56
Maschinenbuchbinder männlich	24	32	46 ^{a)}	47
..... weiblich	20	32	46 ^{a)}	47
Chemiewerker (Mischer)	34	39	50 ^{a)}	52
Schmelzer (eischaffende Industrie)	34	39	50 ^{a)}	51
Bank- und Kernformer (Maschinenbau)	63	68	69	70
Modelltischler (Maschinenbau) .....	.	.	69 ^{a)}	70
Kraftfahrzeugmechaniker	37	47	50 ^{a)}	51
Maurer .....	.	53	55	56
Stahlbaumonteur .....	.	117	117	117
Zementierer	33	69	72	73
Zimmerer	36	69	72	73
Maler	19	60	62	64
Rohrleger und -installateur	37	100	102	102
Elektroinstallateur (Baugewerbe)	113	126	128 ^{a)}	128
Bauhilfsarbeiter	22	27	40 ^{a)}	41
Be- und Entlader (Eisenbahn)	27	45	48	49
Streckenarbeiter (Eisenbahn)	47	64	67	69
Fahrer (Straßenbahn-, Bus-)	40	66	68	68
Schaffner (Straßenbahn-, Bus-)	14	28	41 ^{a)}	41
Lastkraftwagenfahrer (unter 2 t)	43	61	63	64

*) Oktober.

1) Guatemala-Stadt.

a) Mindestlohnsatz.

Bezüglich der Monatsgehälter der Angestellten stehen nur wenige zeitlich vergleichbare Angaben zur Verfügung, so daß in der folgenden Tabelle lediglich die Entwicklung an einigen Wirtschaftszweigen und Berufen verdeutlicht werden kann. Auch hier beziehen sich die Angaben für 1974 nur auf die Hauptstadt.

14.3 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen^{*)}

Q

Wirtschaftszweig/Beruf		1974 ¹⁾	1980	1981	1982
Chemische Industrie					
Laborant	männlich	115,00	135,00	136,00 ^{a)}	138,00
	weiblich	75,00	95,00	121,00 ^{a)}	123,00
Lebensmitteleinzelhandel					
Verkaufser	männlich	60,00	70,00	104,40 ^{a)}	107,00
	weiblich	45,00	60,00	104,40 ^{a)}	107,00

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.3 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen *)

Q

Wirtschaftszweig/Beruf	1974 ¹⁾	1980	1981	1982
Lebensmittelgroßhandel				
Lagerverwalter männlich	80,00	90,00	104,40 ^{a)}	107,00
Stenotypist weiblich	90,00	100,00	104,40 ^{a)}	107,00
Bankgewerbe				
Kassierer männlich	250,00	260,00	265,00	270,00
Maschinenbuchhalter männlich	246,00	255,00	260,00	265,00
..... weiblich	.	244,00	249,00	255,00

*) Oktober.

1) Guatemala-Stadt.

a) Mindestgehalt.

Die letzte Anhebung der gesetzlichen Lohnuntergrenzen erfolgte 1980. Die einzelnen Wirtschaftsbereiche bzw. -zweige waren z.T. recht unterschiedlich betroffen. Wesentliche Verbesserungen ergaben sich u.a. in den devisaerbringenden Branchen Kaffee-, Baumwoll- und Zuckerrohranbau, wo sich die Mindestmonatsverdienste verdreifachten. Aber auch die Mehrheit der anderen Wirtschaftsbereiche wies Steigerungen um rd. 100 % aus.

14.4 Mindestmonatsverdienste nach ausgewählten
Wirtschaftsbereichen und -zweigen

Q

Wirtschaftsbereich/-zweig	1973	1980
Landwirtschaft		
Kaffeeanbau	31,20 ^{a)}	96,00
Bananen- und Tabakanbau, Geflügel- zucht	37,50 ^{b)}	37,50
Baumwoll- und Zuckerrohranbau usw. .	33,60 ^{c)}	96,00 ^{d)}
Bergbau	50,10	100,80
Verarbeitendes Gewerbe		
Nahrungsmittelindustrie	59,40	120,00
Textil- und Bekleidungsindustrie ...	59,10	114,00
Holzindustrie	48,00	100,80
Papierindustrie	55,20	120,00
Chemische Industrie	60,00	121,20
Metallindustrie	59,40	120,00
Baugewerbe	50,70	96,00
Groß- und Einzelhandel	50,70	104,40
Verkehr (städtisch) .....	.	153,90
Banken und Versicherungen	75,00	153,60

a) Seit 1975. - b) Seit 1976. - c) Für Zuckerrohranbau seit 1974. - d) Nur Zuckerrohr- und Baumwollanbau, keine Veränderung bei anderen Nutzpflanzen.

Die allgemeine Preisentwicklung zeigt relativ stabile Tendenzen. Die Inflationsrate lag 1983 bei etwa 5 %. Dieser geringe Preisanstieg ist zum einen durch die anhaltende Schwäche der Wirtschaft und zum anderen auch durch die niedrigen Inflationsraten bei Guatemalas wichtigsten Handelspartnern begründet. Die Preise unterliegen nur in geringem Maße staatlichen Kontrollen. Obwohl seit 1945 Preiskontrollen, beispielsweise für Grundnahrungsmittel, vorgesehen sind, wurden diese jedoch sehr flexibel angewendet und hatten somit nur wenig Einfluß auf die Preisentwicklung. Nach dem Erdbeben 1976 wurden die Kontrollen zwar verschärft, ihre Wirksamkeit ließ aber in den darauffolgenden Jahren wieder erheblich nach. Gegenwärtig unterliegen nur noch die Preise von 18 Produkten, allesamt Nahrungsmittel, staatlichen Kontrollen.

Das Niveau der Verbraucherpreise hat sich - insgesamt gesehen - seit 1981 praktisch nicht geändert. Der entsprechende Index weist für den Durchschnitt der ersten vier Monate des Jahres 1983 die gleiche Höhe aus wie für 1982 und 1981. Ein stärkerer Preisanstieg war lediglich im Bereich Verkehr zu beobachten, während bei einigen anderen Teilbereichen, so z.B. Nahrungsmittel, die mit 43,8 eine hohe Gewichtung haben, sogar sinkende Werte verzeichnet waren.

15.1 Index der Verbraucherpreise in städtischen Gebieten*)
1975 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	100,0	150	166	185	185	185
Nahrungsmittel	43,8	140	156	174	169	165
Bekleidung, Schuhe	12,6	182	195	218	219	226
Wohnung, Kraftstoffe, Dienstleistungen	12,8	171	199	224	226	222
Haushaltsgüter	4,7	132	138	143	141	141
Verkehr	5,2	119	139	155	180	194
Sonstiges	20,9	149	163	182	187	186

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt Januar bis April.

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Einzelhandelspreise in Guatemala-Stadt am Beispiel ausgewählter Waren.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter
Waren in Guatemala-Stadt*)

Q

Ware	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Rindfleisch, Bruststück, ohne Knochen	1 kg	2,07	2,17	2,83	3,48	3,48
Schweinekotelett	1 kg	2,28	2,39	2,63	3,91	3,91
Hammelkeule	1 kg	2,50	2,61	2,83	4,35	4,46
Fisch, frisch	1 kg	2,72	2,83	2,93	5,44	5,48
Fisch, gesalzen	1 kg	2,17	2,28	2,50	4,35	4,57

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter
Waren in Guatemala-Stadt^{*)}

Q

Ware	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Eier	1 St	0,07	0,07	0,07	0,08	0,08
Milch	1 l	0,27	0,29	0,31	0,39	0,39
Butter	1 kg	3,46	3,52	3,57	4,57	4,59
Käse, vollfett	1 kg	2,83	2,89	2,93 ^{a)}	4,57	4,59
Baumwollsaamenöl	1 l	0,96	0,87	1,41	1,67	1,69
Olivenerl	1 l	3,80	3,87	3,87	3,87	3,93
Weißbrot	1 kg	0,87	0,87	1,04	1,04	0,87
Weizenmehl	1 kg	0,50	0,59	0,65	0,76	0,80
Reis, poliert	1 kg	0,48	0,57	0,65	0,87	0,78
Erbsen, trocken	1 kg	3,89	3,98	4,02	.	.
Bohnen, trocken	1 kg	0,43	0,59	0,89	0,87	0,87
Kartoffeln	1 kg	0,24	0,30	0,28	0,22	0,28
Apfel	1 kg	0,98-1,74	1,09-1,96	1,30	0,87	0,85
Apfelsinen	1 kg	0,21	0,21	0,35	0,35	0,35
Zucker, weiß	1 kg	0,35	0,35	0,35	0,46	0,46
Salz	1 kg	0,11	0,13	0,22	0,46	0,26
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	2,17	2,28	2,50	3,48	3,48
Kakao, ungesüßt	1 kg	1,20	1,30	1,41	4,26	2,11
Bier, in Flaschen	1 l	0,80	0,90	0,95	2,72	1,25
Zigaretten	20 St	0,20	0,30	0,36	0,36	0,38
Haushaltskohle	1 dt	8,83	8,83	8,97	9,92	9,99
Brennholz	1 dt	2,45	2,50	2,61	3,37	3,42
Waschseife	100 g	0,05	0,07	.	0,35	0,35

*) Oktober.

a) Erdnußöl.

Die Verbraucherpreise für Erdölprodukte stiegen bis 1981 stark an, gingen danach aber - von Ausnahmen (z. B. Petroleum/Kerosin) abgesehen - wieder leicht zurück.

15.3 Verbraucherpreise ausgewählter Erdölprodukte
US-\$/gallon^{*)}

Erdölprodukt	1979	1980	1981	1982	1983
Benzin, Super-	1,27	1,90	2,08	2,00	2,07
Normal-	1,22	1,85	2,03	1,93	1,90
Dieselmkraftstoff	0,66	0,97	1,21	1,21	1,20
Petroleum (Kerosin)	0,62	0,86	1,05	1,12	1,12
Heizöl	0,42	0,62	0,92	0,86	0,85

*) 1 gallon = 3,785 l.

Die Verbraucherpreise für elektrische Energie stiegen im Hinblick auf die einzelnen Verbrauchsgruppen unterschiedlich. Am stärksten verteuerte sich elektrischer Strom für die Industrie. Im Zeitraum 1979 bis 1983 erhöhte sich hier der Preis für die

Kilowattstunde um 83 % auf 14,3 US-cents, die geringste Teuerung gab es mit 37 % für den privaten Bereich (Wohnung), wo der Preis bei 12,2 US-cents/kWh lag.

15.4 Durchschnittliche Verbraucherpreise für Elektrizität US-cents/kWh

Verbrauchsgruppe	1979	1980	1981	1982	1983
Wohnung	8,9	11,7	13,9	12,3	12,2
Handel	9,9	12,0	14,2	14,4	14,3
Industrie	7,8	11,3	13,4	13,9	14,3
Öffentlicher Sektor u. a.	6,9	9,4	11,4	11,5	11,5

Die Entwicklung der Großhandelspreise verlief im Ganzen nach 1981 rückläufig. Jedoch ist diese Gesamttendenz ausschließlich durch das Sinken der Preise für einheimische Waren begründet, während sich im selben Zeitraum Importwaren, die wegen ihres geringeren Anteils auch bei der Ermittlung des Großhandelspreisindex entsprechend weniger Einfluß hatten, z. T. erheblich verteuerten.

15.5 Index der Großhandelspreise ausgewählter Warengruppen in Guatemala-Stadt*) 1950 = 100

Warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	269	312	349	328	326
Einheimische Waren	267	309	346	323	318
Nahrungsmittel und Getränke	247	288	332	294	286
Textilien	203	257	302	298	304
Baustoffe	381	428	448	425	424
Brennstoffe	347	394	409	387	386
Sonstiges	232	251	282	288	292
Eingeführte Waren	291	346	381	395	420
Getränke	294	301	301	359	407
Brennstoffe	288	376	434	420	430

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt Januar bis Mai.

Die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise erfuhren im Erntejahr 1981/82 z. T. einen kräftigen Auftrieb und blieben im folgenden Jahr auf gleicher Höhe. Für 1983/84 deutet sich ein Preisrückgang an.

15.6 Durchschnittliche Mindesterzeugerpreise ausgewählter pflanzlicher Produkte Q/quintal*)

Produkt	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Mais	6,87	7,26	11,15	11,15	8,04
Sorghum	5,73	5,92	7,78	7,78	.
Reis	10,15	8,38	8,78	8,78	.
Bohnen	17,47	20,24	36,96	36,96	20,00

*) 1 quintal = 46 kg.

Die Einfuhrpreise kletterten von 1979 bis 1982 um rd. 20 %. Gleichzeitig sanken die Ausfuhrpreise um etwa 33 % mit dem Ergebnis laufender Verschlechterung der Terms of Trade. Der Durchschnitt aus den ersten acht Monaten des Jahres 1983 ließ insofern eine leichte Veränderung zum Positiven erkennen, als die Einfuhrpreise bei gleichgebliebenen Ausfuhrpreisen sanken.

15.7 Index der Ein- und Ausfuhrpreise^{*)}

1970 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Einfuhrpreise	147	160	170	176	163
Ausfuhrpreise	248	233	198	166	166

^{*)} Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt Januar bis August.

Während sich die Ausfuhrpreise für einige Hauptausfuhrprodukte wie Zucker, Kakao und Baumwolle in den ersten acht Monaten des Jahres 1983 wieder etwas erholten, hielt der Preisverfall für andere Exportgüter an. Betroffen hiervon waren u. a. Kaffee, Kardamom und Bananen. Auch der Ausfuhrpreis für Erdöl war weiterhin rückläufig.

15.8 Ausfuhrpreise ausgewählter Waren^{*)}

Q

Ware	Mengen- einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Fleisch, frisch	1 kg	2,64	2,61	2,25	2,10	1,91
Fisch und Fischwaren	1 kg	4,61	6,37	7,15	7,53	7,27
Bananen	1 kg	0,07	0,11	0,15	0,14	0,13
Zucker	1 kg	0,34	0,33	0,43	0,21	0,26
Kaffee	1 kg	3,03	3,61	2,68	2,54	2,51
Kakao	1 kg	3,19	2,98	2,04	1,44	1,51
Kardamom	1 kg	14,29	11,10	7,79	7,29	6,44
Baumwolle	1 kg	1,12	1,23	1,39	1,19	1,21
Erdöl	1 barrel ²⁾	.	30,37	33,43	29,85	27,45

^{*)} Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt Januar bis August. - 2) 1 barrel = 158,98 l.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Guatemalas werden von der Bank of Guatemala, Guatemala City, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1978 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1978			
	Mill. Q				
			1978 = 100	Q	1978 = 100
1972	2 101,6	4 306,6	49	762	83
1975	3 646,0	4 994,5	73	800	91
1976	4 365,3	5 362,8	81	834	94
1977	5 480,5	5 781,1	95	872	97
1978	6 070,5	6 070,5	100	888	100
1979	6 903,0	6 356,4	109	902	103
1980	7 879,4	6 593,6	120	908	106
1981	8 663,0	6 653,6	130	890	109
1982	8 899,3	6 425,5	139	834	113

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 14,1	+ 3,7	+ 10,0	+ 0,7	+ 3,0
1981	+ 9,9	+ 0,9	+ 9,0	- 2,1	+ 3,0
1982	+ 2,7	- 3,4	+ 6,4	- 6,2	+ 2,9
1972/1982 D	+ 15,5	+ 4,1	+ 11,0	+ 0,9	+ 3,1

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in Preisen von 1978

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Öbrige Bereiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden			

Mill. Q

1972	4 306,6	1 223,6	811,6	680,9	3,2	1 212,8	251,9	806,6
1973	4 621,0	1 293,5	890,2	739,1	3,4	1 302,3	278,9	856,1
1974	4 901,7	1 368,4	918,3	768,6	4,2	1 393,3	313,6	908,0
1975	4 994,5	1 406,3	927,3	759,3	4,5	1 382,8	321,3	956,8
1976	5 362,8	1 481,0	1 090,7	845,1	5,8	1 512,4	354,2	924,5
1977	5 781,1	1 531,2	1 215,6	930,9	6,6	1 642,4	378,0	1 013,9
1978	6 070,5	1 600,9	1 312,8	1 004,3	10,4	1 738,0	410,5	1 008,3
1979	6 356,4	1 619,5	1 372,7	1 060,6	17,5	1 659,3	401,4	1 303,5
1980	6 593,6	1 643,7	1 447,5	1 103,8	28,5	1 794,9	454,4	1 253,1
1981	6 653,6	1 662,1	1 445,2	1 071,1	20,0	1 790,0	456,2	1 300,0
1982	6 425,5	1 631,8	1 350,0	1 018,4	22,5	1 681,8	439,7	1 322,2

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 3,7	+ 1,5	+ 5,4	+ 4,1	+ 63	+ 8,2	+ 13,2	- 3,9
1981	+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	- 3,0	- 29,8	- 0,3	+ 0,4	+ 3,7
1982	- 3,4	- 1,8	- 6,6	- 4,9	+ 12,5	- 6,0	- 3,6	+ 1,7
1972/1982 D	+ 4,1	+ 2,9	+ 5,2	+ 4,1	+ 21,5	+ 3,3	+ 5,7	+ 5,1

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mill. Q

1972	2 101,6	1 686,0	156,7	272,5	- 17,7	2 097,5	415,7	411,6
1975	3 646,0	2 874,8	250,3	570,8	+ 16,0	3 711,9	792,1	858,0
1976	4 365,3	3 362,8	297,3	900,2	+ 34,2	4 594,5	968,8	1 198,0
1977	5 480,5	4 120,0	354,4	1 038,6	+ 59,6	5 572,6	1 333,0	1 425,1
1978	6 070,5	4 689,4	434,6	1 217,7	+ 94,6	6 436,3	1 282,1	1 647,9
1979	6 903,0	5 427,2	488,0	1 286,2	+ 7,9	7 209,3	1 470,0	1 776,3
1980	7 879,4	6 231,6	626,5	1 295,2	- 43,5	8 109,8	1 721,5	1 951,9
1981	8 663,0	7 054,6	674,7	1 441,9	+ 62,0	9 233,2	1 454,2	2 024,4
1982	8 899,3	7 212,9	611,7	1 305,3	+ 90,6	9 220,5	1 300,9	1 622,1

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 % Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 14,1	+ 14,8	+ 28,4	+ 0,7	X	+ 12,5	+ 17,1	+ 9,9
1981	+ 9,9	+ 13,2	+ 7,7	+ 11,3	X	+ 13,9	- 15,5	+ 3,7
1982	+ 2,7	+ 2,2	+ 9,3	- 9,5	X	- 0,1	- 10,5	- 19,9
1972/1982 D	+ 15,5	+ 15,6	+ 14,6	+ 17,0	X	+ 16,0	+ 12,1	+ 14,7

in Preisen von 1978

Mill. Q

1972	4 306,6	3 355,9	318,8	618,1	- 40,1	4 252,7	1 014,2	960,3
1975	4 994,5	3 769,1	335,3	755,5	+ 21,2	4 881,1	1 198,9	1 085,5
1976	5 362,8	4 059,4	363,1	1 019,3	+ 38,7	5 480,5	1 299,1	1 416,8
1977	5 781,1	4 442,3	388,9	1 124,0	+ 64,5	6 019,7	1 287,0	1 525,6
1978	6 070,5	4 689,4	434,6	1 217,7	+ 94,6	6 436,3	1 282,1	1 647,9
1979	6 356,4	4 833,9	461,2	1 150,4	+ 7,1	6 452,6	1 427,2	1 523,4
1980	6 593,6	4 976,1	516,9	1 041,2	- 35,0	6 499,2	1 486,6	1 392,2
1981	6 653,6	5 049,3	539,8	1 086,6	+ 46,7	6 722,4	1 274,5	1 343,3
1982	6 425,5	4 885,6	433,5	919,2	+ 63,8	6 302,1	1 139,1	1 015,7

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 3,7	+ 2,9	+ 12,1	- 9,5	X	+ 0,7	+ 4,2	- 8,6
1981	+ 0,9	+ 1,5	+ 4,4	+ 4,4	X	+ 3,4	- 14,3	- 3,5
1982	- 3,4	- 3,2	- 19,7	- 15,4	X	- 6,3	- 10,6	- 24,4
1972/1982 D	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,1	+ 4,0	X	+ 4,0	+ 1,2	+ 0,6

16.4 Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen

in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 1 + Sp. 2)	Abschreibungen	Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Nettosozialprodukt zu Faktor-kosten (Volkseinkommen) (Sp. 3 % Sp. 4 % Sp. 5)
	1	2	3	4	5	6

Mill. Q

1972	2 101,6	- 43,7	2 057,9	111,0	144,0	1 802,9
1975	3 646,0	- 69,0	3 577,0	153,0	252,0	3 172,0
1976	4 365,3	- 40,3	4 325,0	540,0	316,0	3 469,0
1977	5 480,5	- 38,9	5 441,6	214,0	492,0	4 735,6
1978	6 070,5	- 12,0	6 058,5	219,0	517,2	5 322,3
1979	6 903,0	+ 3,1	6 906,1	256,0	522,6	6 127,5
1980	7 879,4	- 55,8	7 823,6	295,0	576,1	6 952,5
1981	8 663,0	- 85,4	8 577,6	333,0	539,8	7 704,8
1982	8 899,3	- 114,7	8 784,6	335,0	517,3	7 932,3

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 14,1	X	+ 13,3	+ 15,2	+ 10,2	+ 13,5
1981	+ 9,9	X	+ 9,6	+ 12,9	- 6,3	+ 10,8
1982	+ 2,7	X	+ 2,4	+ 0,6	- 4,2	+ 3,0
1972/1982 D	+ 15,5	X	+ 15,6	+ 11,7	+ 13,6	+ 16,0

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Bank of Guatemala stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte) Ausfuhr	876,6	945,7	1 167,0	1 094,1	1 085,5
Einfuhr	1 024,3	1 085,0	1 130,9	1 309,6	1 164,4
Saldo der Handelsbilanz	- 147,8	- 139,4	+ 36,1	- 215,4	- 78,9
Transportleistungen 1) . Einnahmen	26,7	31,2	33,3	28,0	24,1
Ausgaben	113,2	124,4	143,5	159,5	127,4
Reiseverkehr	53,9	63,1	47,3	25,7	10,8
Ausgaben	85,7	92,8	126,1	113,2	91,4
Kapitalerträge	41,0	60,8	58,9	46,5	21,2
Ausgaben	66,4	70,7	104,3	134,6	132,1
Regierungs-	30,0	30,5	32,4	37,8	34,5
Ausgaben	10,5	19,2	18,2	15,3	11,5
Sonstige Dienstleistun- gen	Einnahmen 53,3	70,2	69,5	60,7	37,7
Ausgaben	84,7	66,1	95,5	129,9	87,4
Dienstleistungen insge- samt	Einnahmen 204,8	255,9	241,4	198,6	128,3
Ausgaben	360,5	373,3	487,6	552,6	449,7
Saldo der Dienstleistungsbilanz ..	- 155,7	- 117,4	- 246,2	- 354,0	- 321,4
Private Übertragungen .. Einnahmen	110,7	113,1	95,3	81,0	59,0
Ausgaben	19,0	17,7	11,9	5,1	2,9
Staatliche Übertragungen Einnahmen	0,5	2,6	0,9	1,2	0,9
Ausgaben	-	-	-	-	0,2
Saldo der Übertragungen	+ 92,2	+ 98,0	+ 84,3	+ 77,1	+ 56,8
Saldo der Leistungsbilanz	- 211,3	- 158,8	- 125,8	- 492,3	- 343,5

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Guatemalas im Ausland	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Guatemala	- 101,8	- 90,6	- 85,1	- 108,2	- 69,1
Portfolio-Investitionen	- 9,4	- 4,2	- 3,0	- 0,3	- 0,4
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 65,6	- 72,3	- 68,5	- 144,1	- 93,6
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 21,4	- 17,9	- 19,8	- 58,5	- 110,3
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 6,0	- 1,4	- 45,8	- 40,7	- 16,6
der Geschäftsbanken	- 0,9	- 18,5	- 1,8	+ 5,8	- 12,6
anderer Sektoren	- 93,8	+ 45,8	+ 294,5	+ 143,5	- 1,3
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	- 16,5	- 14,5	- 13,3	- 44,0	- 35,9
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 3)	+ 41,8	+ 0,8	- 17,9	- 36,4	- 13,0
Währungsreserven 4)	+ 15,2	- 20,4	- 179,3	- 221,1	- 20,6
Saldo der Kapitalbilanz	- 258,4	- 193,2	- 140,0	- 504,0	- 373,4
Ungeklärte Beträge	+ 47,1	+ 34,5	+ 14,2	+ 11,8	+ 29,9

*) 1 SZR = 1978: 1,2520 Q; 1979: 1,2920 Q; 1980: 1,3015 Q; 1981: 1,1792 Q; 1982: 1,1040 Q.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Langfristige Pläne zur wirtschaftlichen Entwicklung werden seit 1952 aufgestellt. Neben der 1948 gegründeten ersten Planungsinstitution "Instituto de Fomento de la Producción"/INFOP besteht seit 1962 ein "Instituto Nacional de Transformación Agraria"/ITA, das für die Planung und Entwicklung der Landwirtschaft eingerichtet wurde.

Der erste Fünfjahresplan 1952 bis 1956, der vor allem wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht realisiert werden konnte, wurde durch den Entwicklungsplan 1955 bis 1960 ersetzt, dessen Investitionen auf 250,7 Mill. US-\$ veranschlagt waren. Es folgten der Fünfjahresplan 1960/64 sowie ein für die Jahre 1965 bis 1969 von dem Nationalen Planungsrat (Consejo de Planificación Económica) und der Zentralbank aufgestellter Entwicklungsplan, der Investitionen von 334,3 Mill. US-\$ vorsah. Über die Durchführung der Vorhaben liegen keine Angaben vor, doch konnte eine Reihe von Projekten nicht fertiggestellt werden.

Der Nationale Entwicklungsplan 1971 bis 1975 hatte neben einer Steigerung des Bruttosozialprodukts um durchschnittlich 7,0 % sowie einer Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens um 4,3 % jährlich die Verbesserung der Landwirtschaft sowie die Förderung der industriellen Entwicklung zum Ziel. Die 1973 gegründete "Corporación Financiera Nacional"/CORFINA sollte insbesondere den Bergbau, die Klein- und Mittelindustrie sowie den Reiseverkehr fördern.

Der Entwicklungsplan 1977/79 diente in erster Linie der Beseitigung der Schäden des Erdbebens vom Februar 1976, deren Höhe auf rd. 1 Mrd. US-\$ geschätzt wurde. Als Schwerpunkt des sich anschließenden Entwicklungsplanes 1979/82 galten vor allem der Ausbau der Infrastruktur, des Energiesektors sowie des Verkehrswesens. Die öffentlichen Investitionen sollten sich auf 1,937 Mrd. Q belaufen. Neben der Steigerung der wirtschaftlichen Wachstumsrate um jährlich rd. 5 % wurden dem Ausbau des Pazifikhafens San José sowie der Errichtung der Wasserkraftwerke Aguacapa (90 MW) und Chixoy (300 MW) Priorität eingeräumt. Nach Fertigstellung wiesen beide Kraftwerke jedoch erhebliche technische Mängel auf, die einer endgültigen Inbetriebnahme im Wege standen.

Die wirtschaftliche Lage des Landes ist seit Beginn der achtziger Jahre durch einen deutlichen konjunkturellen Rückgang gekennzeichnet. Die Exporterlöse (vor allem auch für Kaffee) sind gesunken, es herrschen Kapital- und Devisenknappheit, die Investitionstätigkeit stagniert weitgehend. Das Bruttoinlandsprodukt nahm in den Jahren 1982 und 1983 um 3,5 % bzw. 2,0 % ab.

1982 wurde von der Regierung ein mittelfristiges Wirtschaftsprogramm verkündet. Neben der Sanierung des Staatshaushaltes, dem Abbau des Haushaltsdefizits sowie der Belebung der wirtschaftlichen Produktion und Schaffung neuer Arbeitsplätze wurden als weitere Ziele die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion unter Berücksichtigung der Exportproduktion sowie die Verringerung des Außenhandelsdefizits durch Importbeschränkungen und Exportförderung genannt. Angestrebt wurde

gleichzeitig eine Verbesserung der Zusammenarbeit der Länder im Zentralamerikanischen Gemeinsamen Markt.

Im Zuge der Sparmaßnahmen wurden einige vorgesehene oder bereits begonnene Großprojekte vorläufig zurückgestellt bzw. gestrichen. Davon betroffen waren u.a. der Bau eines landesweiten Fernstraßensystems (Periférico Nacional), die Errichtung der beiden geplanten Wasserkraftwerke Chulac und Santa Maria, die auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, sowie den Hafenausbau an der Pazifikküste.

Im September 1983 gewährte der Internationale Währungsfonds/IWF Guatemala einen Beistandskredit in Höhe von insgesamt 125 Mill. US-\$. Zu den damit verbundenen Auflagen gehörte in erster Linie die Reduzierung des Defizits im Staatshaushalt auf 3,3 % des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 1983 und 3,0 % im Jahr 1984.

Eine Belebung der exportorientierten Industrie des Landes erwartet die Regierung zum einen durch die im Oktober 1983 erfolgte Gewährung eines Kredits der Interamerikanischen Entwicklungsbank/BID in Höhe von 60 Mill. US-\$, zum anderen durch das von den Vereinigten Staaten Anfang 1984 initiierte Hilfsprogramm für Zentralamerika und die Karibik (Caribbean Base Initiative/CBI), das die zollfreie Einfuhr bestimmter Waren aus Guatemala in die Vereinigten Staaten ermöglicht.

Die Regierung beabsichtigt, mit der Durchführung einiger staatlicher Projekte die anhaltende Investitionsflaute zu beenden und die Wirtschaft zu neuen Aktivitäten zu stimulieren. Die Vorhaben erstrecken sich überwiegend auf die Gebiete Bildungswesen, Landwirtschaft, Wasserversorgung, Straßenbau und Fernmeldewesen. Die hierzu erforderlichen zusätzlichen Aufwendungen lassen jedoch eine Erhöhung des Haushaltsdefizits unvermeidlich erscheinen, so daß die Regierung damit zwangsläufig in einen Interessenkonflikt mit dem IWF gerät. Ein Teil der Investitionen soll durch internationale Kreditgeber getragen werden. Direkte positive Auswirkungen dieser Maßnahmen erhofft man sich zunächst auf das Baugewerbe und die Baustoffindustrie, deren Belebung dann auch auf andere Wirtschaftsbereiche übergreifen könnte. Wie lange diese Politik der Wirtschaftsankurbelung durch erhöhte Staatsausgaben angesichts der eindeutig negativen Reaktion des IWF sowie der zu erwartenden Verschlechterung der Zahlungsbilanz 1984, des Defizits in der Leistungsbilanz und des anhaltenden Kapitalabflusses durchgehalten werden kann, ist ungewiß.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982		<u>Mill. DM</u>
		199,6
		<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		141,1
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		126,1
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen		15,0
darunter:		
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)		<u>Mill. DM</u>
insgesamt 1950 bis 1982		131,1
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.		113,8
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)		12,3
c) Finanzielle Zusammenarbeit		5,0
		<u>Mill. DM</u>
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt		58,5
a) Kredite und Direktinvestitionen		23,7
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		34,8
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾		<u>Mill. US-\$</u>
insgesamt 1960 bis 1982		554,43
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten		367,94
Bundesrepublik Deutschland		57,17
Frankreich		54,40
		= 86,5 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen		<u>Mill. US-\$</u>
insgesamt 1960 bis 1982		522,66
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
Inter-American Development Bank		291,73
Weltbank		169,39
UN		45,95
		= 97,0 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		

Finanzielle Zusammenarbeit: Krankenhausvorhaben San Marcos; Kredit an Entwicklungsbank BANDESA (sozialer Wohnungswiederaufbau); Kredit an Entwicklungsbank CORFINA (Baumaterialienindustrie).

Technische Zusammenarbeit: Ausbau der Forstschule Amatitlán; Sachverständiger für Bienenzucht; Gutachten über Wasserkraftwerk San Jeronimo; Geologische Mission, Guatemala; Gewerbliches Ausbildungszentrum in Mazatenango; Fernmeldesachverständige für die guatemalteckische Fernmeldeverwaltung; Spende eines Physik- und Chemielabors für die staatliche Lehrerbildungsanstalt; Forstsachverständiger zur Beratung beim Wiederaufforstungsplan; Partnerschaft der Tierärztlichen Hochschule Hannover mit der San Carlos Universität Guatemala; Unterstützung im Molkereiwesen - Studie -; Unterstützung des Verbandes der Wohnungsbaugenossenschaften; Hydroelektrische Untersuchungen (Masterplan); Ausbildungszentrum El Guajito und Berater für INTECAP; Ausbildung im graphischen Gewerbe; Förderung der Baumaterialienherstellung.

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
República de Guatemala, Ministerio de Economía, Dirección General de Estadística, Guatemala, C.A.	Anuario estadístico
	Boletín estadístico
	Informador estadístico
Banco de Guatemala, Guatemala, C.A.	Boletín estadístico
	Estudio económico y memoria de labores 1981
	Estadísticas de las cuentas nacionales de Guatemala 1965-1979

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.10.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien u. Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Finnland 1975 ¹⁾ Griechenland 1984 Island 1971 ¹⁾ Jugoslawien 1980 ¹⁾ Liechtenstein 1975 Malta 1983 Norwegen 1974 ¹⁾ Österreich 1975 ¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972 ¹⁾ Schweiz 1975 ¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1982 (11,60) Zypern 1984	Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1984 Benin 1984 Botswana 1983 Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1984 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1984 Sudan 1982 ¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1984 Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaïre 1982 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1984 Chile 1984 Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1984 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1983 ¹⁾ Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ²⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1982 Mexiko 1983 ¹⁾ Nicaragua 1984 Panama 1983 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1984 Indien 1984 Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volksrep. 1983 Jordanien 1984 Kamputschea 1974 ¹⁾³⁾ Katar 1984 Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1984 Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1984 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁴⁾

1) Vergriffen. – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen. – 4) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland¹⁾

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

1) Angaben zur Bevölkerung werden in dieser Reihe ab 1982 nicht mehr dargestellt.